Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

189 (14.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645153

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst Fr. Töbelmann, Bremen: Heren C. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 189. Oldenburg, Dienstag, den 14. August 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 14. August.

Die letzten Tage bringen wieder einmal nur wenig wesentliche und zuverlässige Nachrichten aus China. In Peking soll es nach einer Meldung zu neuen Kämpfen gekommen sein, nach einer anderen wächst der Einfluß der Partei, die die Fremden retten will. Von einem Vormarsch der verbündeten Truppen auf Peking verlautet kein Wort. Die von Li-Hung-Tschang angebotenen Friedensunterhandlungen sind von allen Seiten abgewiesen worden, desgleichen ist vorerst von allen Regierungen, mit Ausnahme Rußlands, ihren Gesandten nicht erlaubt worden, die Reise von Peking nach Tientsin zu unternehmen.

Die Lage in Peking.

Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin: Zwei glaubwürdige Kouriere, die Peking am 1. August verlassen haben, berichten, die Kaiserin-Witwe habe die Gesandtschaften mit Lebensmitteln für einige Tage versehen. Li-Ping-Heng jedoch habe bei seiner Ankunft zwei Batterien auf der Stadtmauer in der Nähe der Gesandtschaften aufstellen lassen und die Gesandtschaften zwei Tage lang unter heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer genommen. Ein Missionar, der mit einer Abteilung den Versuch machte, Lebensmittel zu besorgen, wurde getötet. — Dagegen melden die „Times" aus Tientsin vom 3. August: Berichten aus glaubwürdiger Quelle in Peking zufolge, wächst der Einfluß Yunglus, der darauf gerichtet ist, die Fremden zu retten.

Das londoner Bureau der chinesischen Zollverwaltung hat von Sir Robert Hart eine Chiffre-Depesche erhalten, welche „Peking, den 5. August", datiert ist und den Zollkommissar in Shanghai erreichte, der sie nach London telegraphierte. In seiner Depesche nimmt Hart auf sein Telegramm vom 10. Juni an Mr. Campbell vom londoner Bureau der chinesischen Zollverwaltung Bezug, welches gelautet hatte: „Noch unverletzt, aber unsicher," und fährt fort: „Je eher wir hier herausgeschafft werden können, desto besser, denn es ist unbequem für die chinesische Regierung und unsicher für uns selbst." Die „Morning Post", welche diese Depesche veröffentlicht, schließt daraus, daß der chinesischen Regierung daran gelegen sei, die Ausländer sicher aus Peking herauszubringen, und daß Hart offenbar erwarte, daß sie später oder früher hinausgebracht werden würden.

Nach einer Mitteilung des Internationalen Telegraphenbureaus in Bern soll zwischen Tsinanfu und Peking ein regelmäßiger Kourierdienst für Depeschenbeförderung eingerichtet werden. Telegramme mit der Adressierung „Peking courrier Tsinang" werden zur gewöhnlichen Taxe mit einem Zuschlag von 7,50 Franks Kouriergebühr für jede Depesche auf Gefahr des Absenders angenommen. Solche Telegramme unterliegen naturgemäß Verspätungen in der Beförderung.

Die chinesischen Friedensgesuche.

Das vom chinesischen Gesandten dem Lord Salisbury überreichte kaiserliche Edikt, das Li-Hung-Tschang zum Friedensunterhändler ernennt, lautet in wörtlicher Uebersetzung: „Im gegenwärtigen Zwist zwischen China und den Fremden herrscht ein gewisses Mißverständnis bei den fremden Nationen, wie auch ein Mangel an gehörigen Maßnahmen bei einigen Ortsbehörden. Das verursachte den Abbruch freundlicher Beziehungen, was schließlich nicht gut für die Welt sein wird. Wir ernennen hiermit Li-Hung-Tschang zu unseren bevollmächtigten Gesandten mit den Weisungen, den Regierungen der verschiedenen beteiligten Mächte sofort auf dem Drahtwege die unverzügliche Einstellung der Feindseligkeiten vorzuschlagen während der Unterhandlungen, die zur Lösung etwaiger Fragen erforderlich werden dürften, und die er unsererseits zu leiten hiermit ermächtigt ist. Die verschiedenen Fragen sollen in befriedigender Weise erwogen und über das Ergebnis der Unterhandlungen und behufs unserer Genehmigung berichtet werden."

Der stellvertretende Staatssekretär Adee ließ dem chinesischen Gesandten in Washington die Antwort der amerikanischen Regierung auf das Edikt der chinesischen Regierung zugehen, durch welches Li-Hung-Tschang zu Friedensunterhandlungen ermächtigt wird, und ersuchte den Gesandten, diese Antwort nach China zu übermitteln. In dieser Antwort werden die in dem Memorandum vom 8. August erhobenen Forderungen wiederholt und außerdem entschieden betont, daß so lange keine Verhandlungen möglich seien, als China sich diesen Forderungen nicht gefügt habe.

Ferner hat das Tsunglinamen an die französische Regierung ein Telegramm gerichtet, in welchem es über die durch die fremden Gesandten herbeigeführte Verzögerung der Antwort auf das Anerbieten der chinesischen Regierung, dieselben unter Eskorte nach Tientsin bringen zu lassen, Klage führt. Das Tsunglinamen lehnt die Verantwortung für etwaige aus dieser Verzögerung entstehende Zwischenfälle ab und besteht darauf, die europäischen Regierungen möchten ihren Vertretern dringend bedeuten, Peking zu verlassen und sich nach Tientsin zu begeben. — Hierauf hat Minister Delcassé geantwortet, daß der Befehl, Peking zu verlassen, dem französischen Gesandten nicht gegeben werden könne, bis die Reiseroute sicher sei; und wenn irgend ein Zwischenfall sich ereignen sollte, so falle die Verantwortung für denselben gänzlich der chinesischen Regierung zur Last, deren unabweisbare Pflicht es sei, die fremden Gesandten mehr als sich selbst zu schützen. Wenn es wahr sei, daß die chinesische Regierung die größten Schwierigkeiten habe, die Gesandten und sich selbst gegen die Aufständischen zu verteidigen, warum befehle sie denn ihren Truppen nicht, vor den internationalen Truppen zu verschwinden? Jene Truppen müßten und werden die Straße von Tientsin nach Peking freimachen und das Werk der Beschützung, das ihnen obliegt, zu Ende führen. Die chinesische Regierung werde einsehen, daß das einzige Mittel, die behauptete Lauterkeit ihrer Disvositionen zu beweisen und ihre Verantwortung zu begrenzen, darin besteht, davon abzulassen, in dieser Hinsicht Schwierigkeiten zu machen.

Ueber die Gefechte bei Peitsang und Yangtsun

gingen dem russischen Kriegsminister vom Generalleutnant Linewitsch nachstehende Meldungen zu: Nach wechselseitigem Einvernehmen des Chefs der Expeditionstruppen haben wir am 5. August mit Tagesanbruch unter meiner Leitung (ich war ältester Offizier) einen Angriff auf die stark befestigten Stellungen der Chinesen bei Peitsang begonnen. Die Position der Chinesen war durch eine ausgedehnte Ueberschwemmung noch mehr verstärkt. Die Chinesen, etwa 25,000 Mann stark, standen unter dem Befehl des Vizekönigs Tschung-tschu. Um 10 Uhr früh war bereits die linke Flanke der feindlichen Stellung und zwei Eisenbahnbrücken von den Russen genommen und besetzt. Gleichzeitig hatten Japaner, Engländer und Amerikaner mit der dritten ostsibirischen Schützenbrigade des Generals Stössel die rechte feindliche Flanke umgangen und die Stadt Peitsang genommen. Die Chinesen zogen sich so schnell zurück, daß sie nicht einmal die Schiffsbrücke mehr zerstören konnten. Zur Verfolgung des flüchtigen Feindes wurde eine aus Russen, Japanern und Engländern bestehende Kolonne nachgesandt, die aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie zusammengesetzt war. Auf russischer Seite sind 6 Mann gefallen; die Japaner verloren über 200, die Engländer und Amerikaner je 20 Mann. Die Verluste der Chinesen sind bedeutend, außerdem verloren sie 13 Geschütze, wovon unsere Kosaken das eine nahmen. Kosaken nahmen auch das feindliche Lager. Am 6. August früh 4 Uhr nahmen die Verbündeten eine energische Offensive gegen Yangtsun auf beiden Ufern des Peiho auf. Nach einem Marsche von 20 Werst bei 40 Grad Hitze wurden die Schanzwerke und die Stadt Yangtsun selbst gestürmt und genommen. Unsere Vorhut griff unter dem Befehl des Obersten Modl die rechte Flanke der feindlichen Stellung an, bemächtigte sich nach dreistündigem hartnäckigem Kampfe des Platzes und besetzte die Eisenbahnbrücke, die Bahnstation und zwei Schiffsbrücken über den Peiho. Die Engländer, Japaner und Amerikaner griffen den Feind gleichzeitig in der Front an; ihre Verluste sind noch nicht bekannt. Unsererseits wurden 16 Soldaten und 2 Offiziere verwundet. Die Chinesen waren 20000 Mann stark, ihre Verluste sind schwer. Unsere Truppen biwakieren jetzt bei Yangtsun; der Gesundheitzustand derselben ist ausgezeichnet.

Aus Shanghai

wird den „Times" vom 11. August gemeldet, daß der britische Generalkonsul am 10. d. Mts. seine Kollegen mit der bevorstehenden Ankunft britischer Truppen bekannt machte, mit dem Hinzufügen, daß diese Maßnahmen im allgemeinen Interesse und ohne Hintergedanken getroffen werden. Die chinesischen Behörden hätten ihre Zustimmung erteilt. Diese Mitteilung wurde in der Konsularversammlung ohne Erörterung und Kritik aufgenommen, jedoch fällt diese Frontveränderung der Chinesen zeitlich zusammen mit der Erklärung des französischen Generalkonsuls, daß er beabsichtige, falls britische Truppen gelandet würden, eine gleiche Anzahl französischer Truppen nach Shanghai zu dirigieren.

Der russischen Telegraphenagentur wird gemeldet, daß 2500 Mann englischer Truppen ohne jede Notwendigkeit unerwartet aus Hongkong nach Shanghai abgesandt wurden. Die chinesischen Behörden empfehlen den Chinesen, sich vollkommen ruhig zu verhalten, da die Engländer zu ihrer Sicherheit ankämen. Die englische Presse in Shanghai behauptet, daß infolge der Vorherrschaft der britischen Interessen England die Ruhe in Shanghai zu bewachen habe.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat von dem am 10. d. M. an sie gerichteten Appell der chinesischen Vizekönige, betreffend die Landung von europäischen Truppen in Shanghai, keine Notiz genommen.

Zur Berufung des Grafen Waldersee

wird uns aus Berlin von wohlunterrichteter Seite geschrieben: „Es ist in mehreren Zeitungen so dargestellt worden, als ob Deutschland nach Verständigung mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und Italien den Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der betreffenden Kontingente in China bestimmt und den anderen Mächten einfach überlassen habe, sich mit der vollzogenen Thatsache abzufinden und sich anzuschließen. Wie wir erfahren, ist keineswegs von deutscher Seite ein solcher Coup der Ueberraschung ausgeführt worden, vielmehr haben speziell die Botschafter Englands und Frankreichs Gelegenheit gehabt, bei ihren Regierungen anzufragen, ob grundsätzliche Bedenken der Uebertragung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee entgegenständen. Heute vor acht Tagen, Montag Vormittag, hatte Staatssekretär Graf Bülow u. a. auch über diese Frage eine Unterredung mit dem russischen, englischen und französischen Botschafter. Ebenso sollen die amerikanische und japanische Regierung von dem Plane gewußt und ihn gebilligt haben. Die in diesen Tagen eingetroffenen — von Frankreich unmittelbar bevorstehenden — offiziellen Zustimmungserklärungen der Mächte haben somit lediglich einen geschäftsmäßigen Charakter. Allerdings wird uns bestätigt, daß die Berufung des Grafen Waldersee früher, als in unseren amtlichen Kreisen beabsichtigt war, bekannt geworden ist. Nicht durch ein offiziöses Versehen, sondern durch einen eigentümlichen Zufall: Graf Waldersee erteilte Aufträge für eine überseeische Ausrüstung. Da gerade die Frage des Oberbefehlshabers auf der Tagesordnung stand, außerdem bekannt war, daß Graf Waldersee selbst früher schon das China-Kommando erbeten hatte, so lag der Schluß auf die China-Mission des Feldmarschalls nahe genug. Nachdem die Nachricht dann durch die Zeitungen Verbreitung gefunden hatte, konnte sie von Seiten der Regierung nicht mehr abgeleugnet werden."

Die Zustimmung der französischen Regierung zur Ernennung des Grafen Waldersee soll in einem heute in Paris stattfindenden Ministerrat formuliert werden. Es handelt sich nur noch darum, die äußere Form für die Zustimmung zu finden; diese selbst gilt in amtlichen deutschen Kreisen nicht mehr für zweifelhaft, wie sich schon aus dem Verhältnis Frankreichs zu Rußland und aus der ganzen Haltung ergiebt, die es in der chinesischen Frage von Anfang an eingenommen hat.

In verschiedenen Blättern wird die Frage, welche Ausdehnung der Wirkungkreis des Grafen Waldersee als Oberkommandierender der Verbündeten in China haben wird, besprochen. Nach der wohl zutreffenden Auffassung der „Nat.-Ztg." bezieht sich der Oberbefehl zunächst auf den einzigen Kriegsschauplatz, auf welchem Truppen verschiedener Mächte operieren, d. h. die Provinz Tschili. Ob später auch eine Erweiterung des Oberbefehls notwendig werden wird, wird abzuwarten sein.

Graf Waldersee hat sich am Sonntag von dem Offizierkorps der Garnison Hannover verabschiedet. Auf eine Ansprache des kommandierenden Generals v. Stünzner, die mit einem Hoch auf Waldersee schloß, antwortete der Generalfeldmarschall, er trete seine hohe und schwierige Aufgabe mit frischem Mute an, getragen von dem Vertrauen Sr. Majestät und seiner hohen Verbündeten. „Ich baue auf mein Soldatenglück und hoffe mit Gottes Hilfe das Werk zum Heil des Vaterlandes durchzuführen. Se. Majestät der Kaiser Hurra!" Eine zweite Ansprache schloß mit einem Hoch auf das 10. Armeekorps. Der Generalfeldmarschall hob seine Anhänglichkeit an dieses hervor und sagte zum Schluß: „Ich weiß, daß, wenn aus den jetzigen Wirren neue Verwickelungen entstehen sollten, das 10. Armeekorps unter der Führung seines hervorragenden kommandierenden Generals Glänzendes leisten wird." — Dieser markante Satz, den Graf Waldersee beim Abschied zu seinen Kameraden in Hannover gesprochen hat, ist ein deutliches Zeichen dafür, wie ernst die Dinge in China an hervorragender Stelle angesehen werden, und welche bitteren Ereignisse Deutschland unter Umständen noch aus den chinesischen Wirren erwachsen können.

Dem Stabe des Grafen Waldersee werden sich zwei russische und zwei italienische Offiziere anschließen. — Von bayerischer Seite ist Major Frhr. v. Gebsattel vom bayrischen Generalstabe, zur Zeit zum preußischen großen Generalstab kommandiert, zum Armee-Oberkommando für China kommandiert, von württembergischer Seite Oberleutnant v. Alberti vom Grenadier-Regiment Königin Olga (1. württembergisches) Nr. 119.

Vom deutschen Expeditionkorps.

Der Mannschaftbestand für die neue Truppenexpedition soll, wie einige berliner Blätter berichten, durch die Meldungen von Freiwilligen vollständig gedeckt sein. — Die „Germania" bezeichnet angesichts der Meldung von weiteren Truppensendungen das noch am Freitag Nachmittag herausgegebene offiziöse Dementi des Wolffschen Bureaus, daß die Meldung von der Entsendung weiterer 15,000 bis 20,000 Mann nach China jeder Begründung entbehre, als Wortklauberei. „Wie groß die Stärke der Spezialtruppen sein soll, die zugleich nach China befördert werden sollen, wird nicht angegeben. Und ob nach diesen drei ostasiatischen Infanterie-Brigaden nicht noch weitere Nachschube folgen werden? Bis zu welcher Größe glaubt man das deutsche „Expeditionskorps" bringen zu müssen oder bringen zu können? Und wenn es keine Auswahl unter den „Freiwilligen" im aktiven Heere und in der Reserve mehr giebt, wird

Landesbibliothek Oldenburg

man dann dazu übergehen, Mannschaften nach China einfach zu kommandieren? Auf alle diese Fragen giebt es keine amtliche Auskunft, keine Aufklärung an zuständiger Stelle im Reichstag, nur spärliche Brosamen, die vom Regierungtische den Offiziösen bald in kurzen Angaben, bald in Form eines Dementis zufallen. Und doch handelt es sich um Dinge von weittragendster politischer und finanzieller Bedeutung, eine Angelegenheit, die dem deutschen Reiche nicht nur eine große Verantwortung, sondern auch unübersehbare Opfer aufbürdet, und in ihrem weiteren Verlaufe ernste Verwicklungen mit sich bringen könnte! Es sieht fast so aus, als ob wir im deutschen Reiche jetzt keinen Bundesrat und keinen Reichstag, sondern ein absolutistisches Regiment hätten."

Ueber die Fahrten deutscher Schiffe wird amtlich mitgeteilt: „Sardinia" und „Aachen" sind gestern in Port Said angekommen. An Bord ist alles wohl. S. M. S. „Hertha" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Bendemann, ist am 11. August in Tsingtau eingetroffen.

Die Verabschiedung des französischen Expeditionkorps.

Außer der gestern mitgeteilten Ansprache an die nach China abgehenden Truppen sagte Präsident Loubet in einem Toast bei dem Abschiedsessen, das er den Offizieren des Expeditionkorps in Marseille gab: „Die Fahnen, die ich dem Expeditionkorps anvertraue, werden zum Ruhme getragen werden. Unsere Soldaten werden nicht heimkehren, ohne exemplarische Züchtigung derjenigen erzwungen zu haben, die die Grundgesetze der zivilisierten Staaten verletzt und die bündigster Verträge zerrissen haben." In seinem Toast auf den Präsidenten erklärte der Marineminister Lanessan: „Unsere Soldaten werden in Peking einrücken und dort die Kameraden umarmen, die mit so viel Tapferkeit und Ausdauer die Vertreter der europäischen Mächte vor der Barbarei des chinesischen Pöbels beschützt haben." An das Frühstück schloß sich der Empfang der Behörden an. Auf die Ansprach des Maire erklärte Loubet, nicht Frankreich sei es gewesen, das diesen in die Ferne gehenden Feldzug ersonnen habe; aber wenn ein Volk Verträge zerreiße, das verletze, was nach dem internationalen Recht das Heiligste sei, und in seiner Hauptstadt die Vertreter der fremden Staaten belagern lasse, so lege dies Frankreich eine unabweisbare Pflicht auf; diese Pflicht erfülle die Regierung; sie habe alles gethan, damit der Feldzug kurz und entscheidend sei. Es handle sich nicht um Eroberungen, welche gemacht werden sollen, sondern um ein Werk, das eine sehr notwendige Genugthuung zum Ziele habe.

Uebler Weise brach in Marseille am Sonntag ein Ausstand des Schiffspersonals aus, der den Abgang der Mehrzahl der Truppentransportdampfer verhinderte. Die Regierung hat aus dem Kriegshafen Toulon Marinemannschaften nach Marseille beordert, um das Auslaufen der Transportschiffe zu ermöglichen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 14. August.

Nach einer Depesche der „Daily Mail" wäre der von den Generalen Kitchener und Methuen bei Belverdeen über die Bahn gejagte General De Wet, nachdem er dem General Dorien in die Arme gelaufen, nunmehr nördlich vom Vaalfluß vollständig eingeschlossen. — Die Ruhe in Pretoria ist nach Entdeckung des Komplotts nicht gestört worden.

*

Die gegenwärtig in Berlin anwesende Buren-Abordnung hat der Union interparlamentaire pour l'arbitrage et la paix, die Ende Juli in Paris tagte, eine Denkschrift überreicht. Darin liegt ein neuer Beweis dafür, mit welcher Unermüdlichkeit die Herren Fischer, Wessel und Wolmarans ihre Sache nach allen nur möglichen Richtungen hin verteidigen. Die Denkschrift enthält nach den „B. N. N." in überaus kurzen, scharfen Zügen die Geschichte der Burenrepubliken und ihrer von England verursachten Leiden. Im Schlußwort heißt es: „Wir haben uns hiermit bemüht, in möglichst kurzer Form zu zeigen, daß wir ein Recht auf den Boden haben, den wir bewohnen, weil wir ihn ordnungmäßig besitzen; unser Werk ist es auch, daß er wertvoll geworden ist, auch haben wir ihn organisiert. Wir haben das geleistet durch öffentliche Arbeiten, durch Ausbildung des Handels, durch Einrichtung von Schulen, wie von einer Polizei, mit einem Worte durch Einrichtungen, denen man in allen zivilisierten Staaten begegnet, daß die beiden Republiken mit vielen Staaten in Europa und Amerika, sicher aber mit britischen Kolonien verglichen werden können." Der Denkschrift ist noch eine zweite beigegeben, welche den Wortlaut der Verträge von Zand-River 1852, von Bloemfontein 1854, von Pretoria 1881 und von London 1884 enthält. Den Schluß bildet eine Darlegung über die internationale Stellung der südafrikanischen Republik und endlich eine solche über die Kriegsvorbereitungen Englands gegen die Burenrepubliken. Die letztere ist vom Gesandten Dr. Leyds verfaßt. Darin weist er schlagend nach, daß England den Krieg seit Jahren vorbereitet hat. Im Anfang wird gesagt: „Nach den Feldzugsplänen und Berichten, die in unsere Hände gefallen sind, ist unbestreitbar bewiesen, daß die Engländer sich seit dem Einfall von Jameson angestrengt haben, alles Material und alle Kenntnisse zu sammeln, welche zu Kriegsoperationen gegen die Republiken nötig waren. Diese Pläne und Berichte werden bald nach Europa gesandt werden; die Regierungen der Republiken wollen sie jedem, der darnach verlangt, zugehen lassen." Die angeführten Einzelnheiten der englischen Vorbereitungen sind auch heute noch interessant. Wenn auch die ganze Welt weiß, daß England diesen Krieg absichtlich heraufbeschworen hat, so sind die Mitteilungen und Darlegungen des Dr. Leyds doch von bleibendem Wert.

Die Burenabordnung trifft mit Dr. Leyds morgen in Petersburg ein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf gestern früh mittels Sonderzuges in Loburg ein, welches durch Fahnen und Ehrenpforten geschmückt war. Der Kaiser legte den etwa zwei Meilen langen Weg zum Truppenübungsplatz Altengrabow im zweispännigen Wagen zurück, während das Gefolge Automobilwagen benutzte. Um 7½ Uhr stieg der Kaiser, welcher Husarenuniform trug, zu Pferde. Hierauf begannen die Gefechtsübungen, an welchen teilnahmen die acht Gardekavallerieregimenter, das Kürassierregiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (brandenburgisches) Nr. 6, das Husarenregiment von Ziethen (brandenburgisches) Nr. 3, sowie Feldartillerie. Den Schluß machte ein Vorbeimarsch im Trabe. Der Kaiser begab sich sodann an der Spitze der Standarteneskadron in das große Barackenlager. Heute findet dort ein Exerzieren der Truppen unter dem Kommando des Kaisers statt. Die Abreise nach Munster erfolgt heute Abend. Im Gefolge des Kaisers befindet sich der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Hahnke.

— Prinz Heinrich ist gestern von Kronberg nach Kiel zurückgekehrt und mit der Prinzessin Henrich, die zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienen war, nach Hemmelmark weitergereist.

— Die Kaiserin ist von Homburg nach Wilhelmshöhe zurückgekehrt.

— Als ein verfehltes Experiment hat sich der Erweiterungbau des Küstenpanzers „Hagen" herausgestellt. Wie der „Lokalanz." aus Kiel berichtet, kommt der geplante Vergrößerungbau des Küstenpanzers „Beowulf" in einer Gesamthöhe von 2½ Millionen Mark nicht zur Ausführung, nachdem der in Kiel ausgeführte Erweiterungbau des Schwesterschiffes „Hagen" nicht das erwartete Resultat ergeben hat. Es sei ein hochinteressantes schiffbautechnisches Experiment gewesen, das an dem Panzer „Hagen" vorgenommen worden war und nun auch an dem „Beowulf" vorgenommen werden sollte, nämlich die Auseinandernahme des Schiffes in der Mitte und die Verlängerung um sieben Meter durch einen Einbau. Diese Maßnahme sollte einesteils dem Schiff eine größere artilleristische Verteidigung geben, hauptsächlich aber durch Vergrößerung der Bunkerräume den Aktionsradius des Panzers erhöhen, das heißt dem Schiffe die Möglichkeit geben, eine größere Strecke mit Maschinenkraft zurücklegen zu können, ohne einen Hafen zwecks Bunkerung anlaufen zu müssen. Diesen Versuch auch an dem „Beowulf" vorzunehmen, hat man jetzt aufgegeben, nachdem sich bei den Probefahrten des „Hagen" herausgestellt hat, daß seine Fahrgeschwindigkeit durch die Verlängerung herabgesetzt ist. Die sonstigen an dem „Beowulf" vorzunehmenden Reparaturen sollen nach Möglichkeit beschleunigt werden, damit der Panzer wieder als Küstenverteidigungschiff Verwendung finden kann.

Ausland

Belgien.

Die belgische Polizei meldete den auswärtigen Regierungen die Landung von 30 amerikanischen Anarchisten in Antwerpen. Diese reisten nach Paris, wo demnächst ein Anarchistenkongreß stattfinden soll, der jedoch, wie verlautet, von der französischen Regierung verboten werden wird.

Rußland.

Der neue Minister des Aeußeren, Graf Lamsdorf, erließ ein Rundschreiben an die Mächte, in welchem er die Fortsetzung der bisherigen russischen Politik ankündigt.

Italien.

König Viktor Emanuel empfing am Sonntag die Senatoren und hierauf die Deputierten, welche Ergebenheitadressen überreichten. Es waren insgesamt gegen 600 Mitglieder des Parlaments. Der König erklärte, er habe bis jetzt aus dem Auslande allein 26 000 Kondolenzdepeschen erhalten. — Der König hat, um das Gedächtnis König Humberts zu ehren, 100 000 Lire für die Armen Roms und 50 000 Lire für die Armen Turins gestiftet.

— Die Königin Margherita reiste gestern aus Rom nach Venedig ab. Nach einem einige Tage währenden Aufenthalt in Venedig wird sich die Königin nach Perarolo (Cadore) begeben.

— Zur Aufdeckung des Anarchistenkomplotts berichtet die „Tribuna", daß nicht nur bei Brescі, sondern auch bei anderen Anarchisten, unter ihnen bei Lanner, wichtige Schriftstücke beschlagnahmt worden sind, die volles Licht über das Komplott verbreiten.

— Der Papst empfing gestern den Bischof Anzer in Audienz.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. August.

* **Vom Hofe.** Gestern empfing S. K. H. der Großherzog im Beisein Sr. Exzellenz des Staatsministers Jansen abends 7¾ Uhr den kgl. preußischen Gesandten Graf Henckel v. Donnersmarck, welcher ein neues Beglaubigungschreiben überreichte. Es schloß sich eine Abendtafel an, zu der Generalmajor v. Fetter und die Stabsoffiziere des oldenburgischen Infanterie-Regiments Einladungen erhalten hatten.

S. K. H. der Großherzog nahm gestern das Frühstück bei S. H. dem Herzog Georg hier ein.

× **Eisenbahnpersonalien.** Oberbetriebsinspektor Dittmann ist bis zum 29. August beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Betriebsinspektor Buddeberg vertreten. Der Bahn- und Kassenarzt Dr. K. Müller hier ist bis zum 21. August verreist. Er wird bis dahin vom Bahn- und Kassenarzt Dr. Koeniger vertreten. Ernannt sind: Stationvorsteher 2. Klasse Harms I in Elsfleth zum Stationvorsteher 1. Klasse, Stationassistent Griese in Quakenbrück zum Stationvorsteher 2. Klasse, expedierende Weichenwärter Borries in Hesepe und Eden in Hahn zu Haltestellenaufsehern, Weichenwärter 2. Klasse Frerichs in Schierbrok zum Weichenwärter 1. Klasse. — Der Hilfsarbeiter Bartels III ist für die Güterabfertigung Wilhelmshaven angenommen. — Versetzt sind: Bauinspektor Schulz von Bramsche nach Oldenburg, die Hilfsarbeiter Janßen XVI von der Bauabteilung in Bramsche nach dem Werkstättenbureau in Oldenburg, Barelmann I von der Kanzlei nach dem Wagenbureau, Schröder XII von der Fahrkartenausgabe Oldenburg nach der Kanzlei, Plate von Weener nach Borkhorn, Timpe II von der Verkehrskontrolle II nach dem Hauptbureau, Baake III vom Hauptbureau nach der Güterabfertigung Oldenburg, Wemmie III von der Güterabfertigung Oldenburg nach der Verkehrskontrolle I, Grefe von der Güterabfertigung Oldenburg nach Zwischenahn, Lambrecht von Bramsche nach Weener, Druckmüller von der Güterabfertigung Wilhelmshaven nach Bramsche, Havekost II von der Kanzlei nach der Fahrkartenausgabe Oldenburg, Meyer LIX von Zwischenahn nach der Kanzlei in Oldenburg, Zeichner Heuermann von Bramsche nach Oldenburg zum bautechnischen Bureau. — Der Lokomotivführergehilfe Müller XVIII in Oldenburg und der Hilfsarbeiter Damroth in Bockhorn sind ausgeschieden. — Der prov. Lademeister Bargmeyer in Nordenham ist gestorben.

* **Militärisches.** S. K. H. der Großherzog hat geruht: S. H. den Herzog Alexander von Oldenburg, kaiserlich russischen General der Infanterie und General-Adjutanten S. Majestät des Kaisers von Rußland, und S. H. den Herzog Peter von Oldenburg, kaiserlich russischen Stabskapitän und Flügeladjutanten S. M. des Kaisers von Rußland, à la suite des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, sowie S. H. den Herzog Konstantin von Oldenburg, kaiserlich russischen Generalmajor, à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 zu stellen.

* **Das Projekt einer strategischen Eisenbahn Bremerhaven-Wilhelmshaven,** von dem wir gestern berichteten, wird in der Presse des Weser- und Jadegebiets vielfach besprochen. Für den Kenner der örtlichen Verhältnisse bietet der Plan wenig Wahrscheinlichkeit auf Verwirklichung. Die Notwendigkeit der doppelten Umladung beim Weser- und Jadeübergang wird für größere Truppentransporte entweder den Seeweg praktischer, gefahrloser und sicherer erscheinen lassen oder die um eine Umladung verkürzte Bahnlinie Nordenham-Varel-Wilhelmshaven, für die das Reichsmarineamt bereits Interesse verraten hat. Selbst wenn der von uns vor einiger Zeit mitgeteilte Plan einer großen Werftanlage in Nordenham zu Stande käme, so würde das an dieser Lage nichts ändern. Die größte Schwierigkeit einer direkten Verbindung der beiden Häfen durch Nordbutjadingen liegt in der Unsicherheit des Jadeübergangs, der durch Sturm und Eisgang oft tagelang verhindert wird. Wenn das Reich trotzdem für diese Linie erwärmt werden könnte, so hätte Oldenburg natürlich den größten Nutzen davon, und die berechtigten Klagen Butjadingens über seine Vernachlässigung in Eisenbahnsachen wären zum Teil erhört. Aber wir halten diese Möglichkeit für allzu gering. Der von verschiedenen Seiten geäußerte Zweifel an der Rentabilität der nordbutjadingischen Linie dürfte nicht stichhaltig sein; in Verbindung mit dem vareler Projekt würde sich eine Kreisbahn dort sogar vorzüglich rentieren. Die in der „Weserzeitung" laut gewordene Ansicht, man dürfe nicht noch mehr Geld für Nordenham verschwenden, verrät gerade keinen hohen Gesichtspunkt. Im Gegenteil, die in die nordenhamer Anlagen gesteckten Kapitalien können zunächst nur durch den Bau einer der beiden Bahnlinien oder beider wieder gewinnbringend gemacht werden. Das ist Sache der oldenburgischen Regierung und des Landtags, und es steht zu hoffen, daß namentlich die erstere nicht lange mehr ihre dringlichen Aufgaben an dieser für unseren Handel so wichtigen Ecke unserer engeren Heimat verkennt.

* **Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage** im Monat Juli d. Js. haben mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg betragen:

für einen Centner (50 kg)	guten Hafer	7 Mk.	88 Pf.,
„ „ „ („ „)	Heu . . .	3 „	57 „
„ „ „ („ „)	Stroh . .	2 „	15 „

Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat August d. J. verabreichten Fourage.

* **Die Weserflotte** ist wieder um einen Dampfer vermehrt worden. Für Rechnung der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsrederei in Oldenburg wurde dieser Tage auf Kochs Werft zu Lübeck der 350 Tons große Dampfer „Ostsee" vom Stapel gelassen.

* **Der Lachsfang in der Weser** nimmt unter dem Einfluß der städtischen Abwässer und dem Aufschwunge der Industrie und Schiffahrt von Jahr zu Jahr leider ab. Die Fische können wegen der Kanalisation der oberen Flußläufe nicht mehr zu ihren Laichplätzen in der Fulda und Eder gelangen; daher hat die natürliche Vermehrung fast ganz aufgehört, und der Fang ist allein der künstlichen Ausbrütung allein zuzuschreiben. In der Weser laichen die Lachse vor dem Wehr zu Hameln nur aus Not. Da die Zeit nicht mehr fern ist, daß der Strom auch auf der Strecke von Bremen bis Minden kanalisiert wird, wo die meisten Fischereibetriebe sind, so dürfte die Fangstatistik der letzten Jahre von Interesse sein, zumal diese, wie der „W.-Z." geschrieben wird, allein Auskunft giebt über eventuelle Entschädigungen, die wegen der Strombauten von den Fischern beansprucht werden könnten. Zufolge der Angaben des Professors Metzger in Münden war das vorige Jahr seit langer Zeit das lachsärmste. Auf der Strecke zwischen Elsfleth und Hameln waren in den Sommermonaten neun Betriebe, in den übrigen Zeit sechs Betriebe mit dem Fang beschäftigt. Sämtliche Betriebe erzielten 3137 Stück Lachse im Gesamtgewicht von 42 426 Pfund, zu einem Werte von rund 64 000 Mk. Im Juli war der Ertrag am größten und betrug 722 Stück im Durchschnittsgewicht von 13 Pfund. Seit zwanzig Jahren ist kein so geringer Fang verzeichnet worden. Dieser betrug noch 1894 rund 10 040 Stück, 1895: 6120 Stück, 1896: 5060 Stück, 1897: 3360 Stück, 1898: 4180 Stück, 1899: 3137 Stück. Während dieser ganzen Zeit sind jährlich 1,1 bis 1,4 Millionen Stück junger Lachse aus den Brutanstalten der Weser übergeben worden. Die zierlichen kleinen Geschöpfe haben aber im süßen, wie im salzigen Wasser zahllose Feinde unter den Raubfischen, weshalb von einer Million ausgesetzter Brut ungefähr 3100 bis 3300 Lachse aus dem Meere zu den Fangplätzen zurückkehren. Bei den geringen Kosten der künstlichen Zucht bleibt diese immerhin noch ein lohnendes Unternehmen. Ebenso wie an der Weser wird auch am Rhein über eine bedeutende Abnahme des Lachsfanges seit den letzten Jahren geklagt.

Landesbibliothek Oldenburg

(-) **Das Kegelfest** im Lindenhof hatte auch gestern, als am letzten Tage, viele Freunde des Kegelsports herangezogen. Die Beteiligung war gut zu nennen und die Preise daher auch bedeutend. Gekegelt wurde auf 5 Bahnen, die Preisbahn, Herkules-, Meisterschaft-, Dauerkonkurrenz- und Partiebahn benannt waren. Auf der Preisbahn wurde in 8 Würfen das höchste Resultat mit 62 Holz erzielt. Diese brachten dem Sieger 50 Mk. ein. Auf der Herkulesbahn betrug der erste Preis 21 Mk. Hier war der Hochwurf 35 Holz in 4 Würfen. Auf der Meisterschaftbahn waren 34 Holz das Höchste, und der 1. Preis betrug 30 Mk. Auf der Dauerkonkurrenzbahn betrug der 1. Preis 10 Mk., welcher für 26 Holz in 3 Würfen bezahlt wurde. Auf der Partiebahn wurde nach jeder Partie, welche aus 10 Karten bestand, sofort abgerechnet. Nach Schluß des Kegelns und der Preisverteilung fand das Festessen statt, an dem etwa 25 Kegelbrüder teilnahmen. Hier wurde in fröhlichster Stimmung manches „Gut Holz" ausgebracht. Alles in allem ist das Fest zu aller Zufriedenheit verlaufen.

k. **Neben der Jagd auf Enten** ist es die Jagd auf Pfuhlschnepfen und Bekassinen, die jetzt betrieben wird, und die außerordentlich reizvoll ist. Die ersten Vögel, auf die man trifft, sind hier erbrütet; Mitte August treffen aber schon die ersten Strichvögel aus dem Norden hier ein. Die Moor- und Pfuhlschnepfe ist sehr leicht zu schießen. Dieselbe ist sehr fett und erhebt sich schwerfällig aus dem Grase. Ein scharf einspringender Hund fängt sie manchmal beim Aufgehen. Man wird gut thun, bei der feuchten Witterung auch die sonst trockenen Wiesen abzusuchen. Wenn nicht alles täuscht, kann es in diesem Jahre reichlich Moorschnepfen geben. Der Schuß ist, wie gesagt, leicht; es empfiehlt sich auch, von der Verwendung gekaufter Patronen abzusehen und sich selbst Patronen mit etwa ein Drittel geringerer Pulverladung anzufertigen. Dazu nimmt man das feinste Schrot, das die Waffenhandlungen führen. Sehr oft wird man bei der Suche auf Moorschnepfen die noch kleinere Bekassine antreffen. Sie ist auch unter dem Namen Himmelsziege oder Haberbock bekannt. In stillen Nächten verursacht sie ein eigentümliches, meckerndes Geräusch, über dessen Ursprung Jäger und Naturforscher durchaus nicht klar sind. Einige behaupten, es werde mit der Stimme hervorgebracht, andere halten ein eigentümliches Zittern der Flügel für die Ursache. Eines steht jedenfalls fest: Der Schuß auf die Bekassine ist der Prüfstein für jeden Jäger, denn der kleine Vogel geht vor dem Hunde blitzschnell auf und schlägt nach einer kurzen Flugstrecke ganz plötzlich mehrere Haken. Gelingt es dem Jäger nicht, den Schuß vor dem ersten Hakenschlagen anzubringen, dann hat er in der Regel Ursache, dem im Zickzack davon schießenden Vogel mit ärgerlichen Gefühlen nachzusehen.

* **Gut gelungene photographische Aufnahmen** von fast sämtlichen mit dem 1. Preise bedachten Tieren der Landestierschau hat die Hofphotographenfirma Feilner und Mohaupt hierselbst angefertigt. Die Bilder liegen im Schaukasten und in den Geschäftsräumen der Firma zu jedermanns Ansicht aus.

(-) **Verkauft** sind die von der großherzoglichen Forstverwaltung auf der Landestierschau ausgestellten Prachtexemplare von Tannen- und Buchenstämmen. Die Tannen sind an Herrn Holzhändler Brandt und die Buche ist an Herrn Tischlermeister Wessels hierselbst verkauft. Letzterer zahlte für die Buche den ansehnlichen Preis von ca. 200 Mk.

(-) **Einen ausnehmend hohen Preis** hat Herr Hofmusiker Albrecht für seinen Barsoi (russischer Windhund) erhalten. Der Hund, welcher in Berlin und Apolda auf der Hundeausstellung mit mehreren ersten Preisen ausgezeichnet wurde und dadurch seinem Herrn annähernd 200 Mk. Prämiengelder einbrachte, ist jetzt nach Köln für 500 Mk. verkauft.

* * *

†† **Nadorst,** 13. August. Während der vor einigen Jahren wieder ins Leben gerufene Klub „Stadt und Land" sonst alljährlich um diese Zeit im Vereinslokal bei Herrn H. Ebbingshaus (früher Wetjens Etablissement) ein Sommerfest veranstaltete, wurde jetzt dafür am gestrigen Sonntag ein größerer Ausflug gemacht. Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen versammelten sich in einer Stärke von etwa 90 Personen gegen 2.30 Uhr auf dem Bahnhof zu Oldenburg, um mit dem Sonderzug nach Varel zu fahren. Hier ging es nach kurzer Rast im Tivoli durchs vareler Holz zum Kaffeehause, wo gemeinsam der Kaffee eingenommen wurde. Nach der Rückkehr zum Tivoli wurden im Garten des Herrn Meyrose allerhand Gesellschaftspiele veranstaltet. Gratisverlosung und wohl vorbereitete launige Ueberraschungen mancherlei Art bereiteten den Teilnehmern viel Vergnügen. Bei dem nachfolgenden Tanzkränzchen gingen die Stunden schnell dahin. In fröhlichster Stimmung erfolgte die Heimfahrt mit dem letzten Zuge.

* **Donnerschwee,** 14. August. Am künftigen Sonnabend hält der donnerschweer Turnverein im Grünen Hof eine Hauptversammlung ab zwecks Rechnungablage pro 1899, Vorstandswahl rc.

× **Eversten,** 13. August. Die auf gestern Nachmittag im „Tivoli" einberufene Versammlung zwecks Gründung eines Schützenvereins war ziemlich gut besucht. Es wurde vorläufig eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Rechnungführer Schwarting, Maurermeister Marks, Malermeister Dottenbrink, Schlachtermeister Gebken und Wirt Holze, welche die weiteren Vorarbeiten in die Hand nehmen soll. Es sind bereits vier verschiedene Plätze für den Bau des Schießstandes angeboten. Die nächste Versammlung, welche am 26. August stattfindet, wird nähere Beschlüsse über die Gründung des Vereins fassen. — Zur Erinnerung an den Tag von Vionville-Mars la Tour, dessen 30. Wiederkehr der nächste Donnerstag uns bringen wird, findet in der „Tapkenburg" hierselbst ein Kommers statt, wozu alle Veteranen eingeladen sind. Da die Zahl der Beteiligten, die damals für die Ehre und Größe des Vaterlandes mit dem Schwert eintreten durften, immer kleiner wird, so dürfte eine derartige Festlichkeit, bei welcher alle speziellen Ereignisse dieses Tages wieder in Erinnerung gebracht und aufgefrischt werden, ein besonderes Interesse auch für diejenigen haben, welche nicht an diesem ruhmreichen Kampf unserer oldenburgischen Regimenter teilgenommen haben.

†† **Wiefelstede,** 13. August. Am gestrigen Sonntag nahm unser diesjähriges Schützenfest seinen Anfang. Das Wetter hatte rechtzeitig einen günstigen Umschwung genommen. Am vorigen Sonntag hatte Herr Fr. Thien in Kleiberg im Königwettschießen die Königwürde errungen. Gegen 1½ Uhr versammelten sich die Mitglieder zum Abholen des Schützenkönigs. Um 2 Uhr war Empfang der auswärtigen Schützen im Vereinslokale bei Tapken. Nach einem Festmarsch durch den Ort begann gegen 3 Uhr das Schießen in den Ständen „Wiefelstede", „Heimat", „Oldenburg" und „Ammerland". Das Schießen fand rege Beteiligung. An die benachbarten Schützenbrüder waren besondere Einladungen ergangen. Auf dem Festplatze entwickelte sich bald ein recht reges Leben. Zur besonderen Freude der Jugend waren auch jetzt wiederum Kinderbelustigungen in gewohnter Weise vom Verein vorbereitet. Für den Besuch des Festplatzes wurde ein Eintrittgeld von 10 Pfg. erhoben, doch waren Schützen in Uniform und Kinder von Zahlung frei. Der Ball im Festzelt hielt die Teilnehmer noch lange zusammen. Das Schießen wird heute fortgesetzt.

□ **Zwischenahn,** 14. August. Morgen werden, wie bestimmt verlautet, die großherzoglichen Herrschaften einen Teil des Ammerlandes besuchen. Von Rastede aus treffen sie um 10 Uhr in Dreibergen ein, fahren nach kurzem Aufenthalt mit dem Dampfer „Nikolaus Friedrich Peter" über den See nach Zwischenahn und nehmen um 11 Uhr in Meyers Hotel das Frühstück ein. Soweit bekannt, erfolgt darnach eine Besichtigung der Ammerländischen Wurst- und Fleischwarenfabrik A.-G., vormals J. F. Eylers. Von hier aus erfolgt die Weiterfahrt nach Westerstede.

□ **Zwischenahn,** 14. August. Sehr lohnend ist es, jetzt dem Garten des „Schützenhofs" einen Besuch zu machen. Der Garten steht gerade jetzt auf dem Höhepunkt der Entwicklung. Wenn auch der Rosenflor nicht mehr so umfangreich ist, wie vor einigen Wochen, so sind dafür Staudengewächse und Sonnenblumen und die Vorläufer der Herbstflora in voller Blüte. Bei dem Springbrunnen lenkt ein oldenburgisches Wappen, aus niedrigen farbigen Blattgewächsen zusammengestellt, die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Wunderbar frisch und schön ist der Rasen mit den darauf zerstreuten größeren Einzelpflanzen, wie Araucanien, Bananen usw. und den Teppichbeeten und Blumengruppen.

* **Delmenhorst,** 13. August. Die am Sonntag abgehaltene Versammlung des delmenhorster Kriegervereins war nach dem „Delm. Krbl." gut besucht. Es wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen. (Der Verein zählt z. Zt. 242 aktive Mitglieder, 49 Vereinsfreunde und 2 Ehrenmitglieder. Von den aktiven Mitgliedern haben 29 Feldzüge mitgemacht, 9 Mitglieder gehören dem Offizierstande an.) Der Verein wird das Sedanfest, zugleich sein Stiftungsfest, durch Konzert, Kinderbelustigungen, Kinderball und durch einen Ball für Erwachsene festlich begehen. Die Mitglieder werden nachmittags ein Scheibenschießen abhalten. Die Versammlung beschloß, von der Bildung einer Gewehrsektion abzusehen. Von Seiten des Kriegervereins ist auf dem Schützenhof eine Sammelbüchse für das „Rote Kreuz" aufgestellt. In der gestrigen Versammlung zirkulierte die Büchse nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden unter den Mitgliedern. Die Sammlung ergab die nette Summe von 40 Mk. Für den 19. August ist der Verein vom österreichischen Militär-Veteranen-Verein zur Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers Franz Josef eingeladen. Voraussichtlich wird die Beteiligung an der Feier von Seiten des Vereins eine rege sein.

st. **Nordenham,** 13. August. Das Sommerfest, welches der hiesige, unter der bewährten Leitung des Herrn Organisten Oehlmann stehende Männergesangverein am kommenden Sonntage im Frisischen Hofgarten veranstaltet, verspricht allem Anschein nach einen schönen Verlauf zu nehmen. Wie wir erfahren, hat die leher Liedertafel (Dir. Herr Higgen) eine Einladung des hiesigen Vereins angenommen und ihr Erscheinen zu diesem Feste bestimmt zugesagt. Es werden somit zwei wohlgeschulte Männerchöre mitwirken, deren gesangliche Leistungen hier allgemein rühmlichst bekannt sind. Nach dem Gartenkonzert findet dann ein Ball statt. — Die Arbeiten auf dem Platze der Kabelfabrik werden emsig gefördert und schreiten rüstig fort. Ob aber die Betriebseröffnung noch in diesem Monat erfolgen wird, ist zweifelhaft. Auf der Wasserseite ist man augenblicklich mit dem Bau je eines Eisbrechers zu beiden Seiten des Piers beschäftigt. Bekanntlich hat hier im vorigen Winter der Eisgang nicht unerheblichen Schaden angerichtet und die Duc d'Alben stark demoliert. Welche Dimensionen der Bau dieser Kabelwerke annimmt, geht schon daraus hervor, daß der große, geräumige Bauplatz fast ganz bebaut ist.

h. **Bant,** 14. August. Der gestrige zweite Tag des Schützenfestes war besser von der Witterung begünstigt als der erste Tag. Infolgedessen war der Besuch von nah und fern ein großer. Auch von auswärts, von Oldenburg und Jever, waren Schützen erschienen. Die Beteiligung am Schießen war rege. Das Schießen auf die Standfestscheibe „Oldenburg" hatte folgendes Resultat: Zeck-Wilhelmshaven (53 R.) Aquarellgemälde, Eilers-Wilhelmshaven (52 R.) Kaffeeservice, Niemann (52 R.) Wringmaschine, Wagner (52 R.) Photographiealbum, G. Müller (51 R.) Kochapparat, Rosengarth (50 R.) ½ Dtzd. Messer und Gabeln, Hümme (49 R.) Kaffeeservice, Sankowsky (48 R.) Arbeits-Necessaire, Bruns (47 R.) ½ Dtzd. Messer und Gabeln, Niemeyer (46 R.) Brot Zucker, Rudolf (46 R.) Rauchservice, Borsum (45 R.) Plattmenage, Marahrens (45 R.) 1/10 Cigarren, Arians-Jever (45 R.) Stammseidel, Lübben (43 R.) Tablett, Moritz (43 R.) Herrenschirm, Borchers (42 R.) 5 Pfund Plockwurst, Tiarks-Jever (42 R.) Cigarrenabschneider, Pape (41 R.) Dally-Eisen, Weiske (40 R.) Bettvorleger, Folkers (40 R.) Weckuhr, Behrens-Oldenburg (40 R.) Portemonnaie, Neumann (39 R.) Cigarren-Etui, Heinen (38 R.) Büchse Kakao und Wachtel (36 R.) Büchse Kakao.

---

0 **Wilhelmshaven,** 13. August. Die Vorbereitungen für den übermorgen hier erfolgenden Zusammentritt der Herbstübungsflotte sind bereits im Gange. Zu den bereits hier versammelten Schiffen ist heute noch der Fischereikreuzer „Pfeil" getreten, welcher sich gleichfalls für den Eintritt in die Flotte vorbereitet. Der bisher dem Admiralsstab angehörige Korvettenkapitän Dick ist hier angekommen, um den Dienst als Chef des Stabes des 2. Geschwaders zu übernehmen. — Aus Ostasien liegt vom Chef des Kreuzergeschwaders die Meldung vor, daß der erste Trupp Abgelöster vom Kreuzergeschwader am 4. Juli von Nagasaki aus mit dem Lloyddampfer „Bayern" die Heimreise angetreten hat. Außer dem Transportführer Maschinen-Ingenieur Grün, befinden sich an Bord die Maschinen-Ingenieure Hartig und Friedrichs, sowie der Marinezahlmeister Porpahl, ferner 19 Deckoffiziere und 30 Mann. — Der in den ersten Kämpfen unter Admiral Seymour bei Tientsin schwer verwundete Kapitänleutnant Schliep ist zum Korvetten-Kapitän befördert worden. — Als erster der nach China entsandten Truppen-Transportdampfer ist der Lloyddampfer „Frankfurt" mit dem 2. Seebataillon am 13. August wohlbehalten in Tsingtau angekommen. Der Dampfer war am 3. Juli morgens aus Wilhelmshaven abgegangen, hat also zur Ueberfahrt genau 42 Tage oder sechs Wochen gebraucht. — Im Laboratorium des hiesigen Artilleriedepots explodierte heute Nachmittag bei Anfertigung von Patronen für 3,7 Centimeter Revolver-Granaten die Pulverladung einer Patrone. Hierdurch wurden die Arbeiter Oetken, Peters und de Bries so schwer verletzt, daß ihre Ueberführung in das Werftkrankenhaus erforderlich wurde.

Letzte Depeschen.

* **Berlin,** 14. August. Der „Germania" zufolge sind im apostolischen Vikariat in Südost-Petschili, welches von französischen Jesuiten vertreten wird, sechs Patres von den Chinesen ermordet. Das Vikariat von Petschili zählt im ganzen 50 Missionare, von denen schon früher vier Patres nebst 3000 Chinesenchristen getötet sind.

* **Petersburg,** 14. August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgendes chiffrierte Telegramm des russischen Gesandten in Peking an den Verweser des Ministeriums des Auswärtigen, datiert vom 4. August: „Die chinesische Regierung wandte sich neuerdings an sämtliche fremden Vertreter in Peking mit dem Ersuchen, Tag und Bedingungen unseres Abganges nach Tientsin zu bestimmen. Zugleich teilte das Tsung-li-Yamen mit, daß die auswärtigen Regierungen nicht ein einziges Mal von den chinesischen Gesandten unsere Abreise aus Peking unter Bedeckung verlangt hätten. Wir erwiderten, daß wir von unseren Regierungen Instruktionen verlangten, ohne welche wir unsere Posten nicht aufgeben könnten. Ich betrachte es als meine Pflicht, mitzuteilen, daß es für unsere Abreise unumgänglich ist, daß die auswärtigen verbündeten Truppen sich in ausreichender Stärke zum Schutze der 800 Europäer, unter welchen 200 Frauen und Kinder sowie 50 Verwundete sind, bei uns befinden. Im allgemeinen erscheint die Reise nach Tientsin in der jetzigen Jahreszeit bei dem Mangel an Verkehrswegen gefährlich. Alle meine Kollegen hier senden ihren Regierungen ähnliche Telegramme. Ich bitte, den betreffenden Familien mitzuteilen, daß sich alle Mitglieder der kaiserlichen Mission und der russischen Kolonie wohlbefinden."

* **Washington,** 13. August. Eine Depesche des Generals Chaffee besagt: Wir sind gestern in Hoh-si-wu angekommen. (Ho-si-wu liegt auf dem halben Wege zwischen Tientsin und Peking.)

* **London,** 14. August. „Daily Mail" berichtet aus Hongkong vom 12. d. Mts.: 8000 Schwarzflaggen gehen heute nach Peking ab. Admiral Yuman gab 10,000 Mann den Befehl, nach Peking zu marschieren.

„Daily Telegraph" meldet aus Kanton über Hongkong vom 11. d. Mts.: Der britische Konsul hat ein chiffriertes Telegramm des Gesandten Macdonald vom 6. August erhalten, in welchem Macdonald berichtet: „Unsere Lage ist verzweifelt; in 10 Tagen ist der Vorrat an Lebensmitteln zu Ende. Die Chinesen boten uns an, uns unter sicherer Eskorte nach Tientsin zu bringen; wir haben aber abgelehnt."

„Daily Expreß" meldet aus Shanghai vom 13. August: Am 11. August erreichten die Verbündeten einen Punkt, der 21 Meilen von Peking entfernt ist.

„Daily Telegraph" meldet aus Washington vom 13. August: Admiral Remey meldet über die Besetzung von Hohsiwu, daß die Chinesen nach wenigen Schüssen geflohen und keine Verluste zu verzeichnen seien.

* **Shanghai,** 13. August. In einem chinesischen Pulvermagazin hat gestern Abend eine Explosion stattgefunden. Es ist bis jetzt nicht bekannt, wie groß der angerichtete Schaden ist. Ausländer wurden zu diesem Pulvermagazin nicht zugelassen.

*

* **London,** 13. August. Auf Anraten der Aerzte ist Lord Salisbury gestern Abend nach Schlucht in den Vogesen abgereist, wo er einen Monat zu verbleiben gedenkt. Er wird von dort aus die Geschäfte seines Ministeriums weiter führen.

* **Rom,** 13. August. Gestern Abend fand in aller Stille die Beisetzung des Königs Humbert im Pantheon statt.

Von den bei dem Bahnunglück umgekommenen 15 Personen sind bis jetzt nur sechs identifiziert. Diese letzteren sind sämtlich Italiener. Die gesamte Presse rühmt den Mut und die Kaltblütigkeit des Königs, die er bei dem Unglück an den Tag gelegt hat. Die Bahnbedientsten Adami und Cuelline von dem verunglückten Zuge wurden verhaftet, weil dieselben dem nachkommenden Zuge keine Signale gegeben hatten.

* **Newyork,** 13. August. Der Schachmeister Steinitz ist am Sonntag gestorben.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Dienstboten-Krankenkasse.

Nachdem Herr prakt. Arzt Dr. Laux seine Stellung als Kassenarzt gekündigt hat, wird vom 1. Sept. ab **Herr prakt. Arzt Dr. Schlaeger,** Ofenerstraße 1a, als Kassenarzt eintreten. Seine Sprechstunden sind vormittags 9—10, nachmittags 3—4 Uhr.

Oldenburg, den 9. August 1900.

Stadtmagistrat.
Meyer.

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand,** wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

Feine Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen.
Eversten, Hauptstr. 249, oben.

Westerholt bei Wardenburg. Zu verk. starker 3½jähr. **Wallach,** fromm im Geschirr.
Hausm. **B. Wellmann.**

Vorteilhafte Bezugsquelle.

Hochf. Naturtafelbutter 9 Pfd. Netto 9 M. 25 ₰, frei.
ff. Blütenthee u. **Peico,** beliebte ostfries. Mischung, pr. Pfd. 2 M, 2,50 M, 3 M u. 4 M, von 5 Pfd. an franko.
Dornum, Ostfriesl.
Gebr. Willms.

Wilh. Pape,

Langestraße 56.

Empfehle:
Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior-Fett-Lasur,
Perless-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,

Vorzügliche Glanzwichse.

Osternburg. Eine milchg. **Ziege** zu verkaufen. Schützenhofstraße 43.

Zu verk. 1 hübscher gr. **Papagei** mit Bauer. Westerstraße 14.

Zu verk. 1 j. **Ziege.** Westerstr. 14.

Osternburg. Ein neues **Fahrrad** zu verkaufen. Ulmenstraße 11.

Zu verk. 1 Städr. **Kinderwagen** und 1 **Guitarre-Zither.**
1. Ehnernstraße 26.

Auf unserem Lande am Ekhorner Wege und beim Schwarzen Moor haben wir **Gift für Hühner gelegt.**
Gerhard Ehnken u. Konsorten.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltenes Sofa, Tisch und Stühle.
Milchbrinksweg 7.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren eine **Damenuhr.** Wiederbringer Belohnung.
Fuhrken, Hochheiderweg 41.

Auf dem Wege vom Bahnhof nach Specken ist eine gold. **Damenuhr** mit gold. Kette verloren w. Ablief. geg. Bel. an **Heinr. Sandstede,** Zwischenahn.

Verloren auf dem Wege von Oldenburg nach Ohmstede ein **Portemonnaie** mit Inh. Geg. Belohnung abzug. bei **Dinklage & Frühling,** Donnerschwee.

Verloren von hier bis zum Grünen Hof ein weißer **Kinderhut.**
Bergstr. 5.

Wohnungen.

2 j. **Leute** erb. **Wohn.** Johannisstr. 11

Großenmeer. Zu vermieten auf nächsten Mai eine **Köterei** an einen **tüchtigen Arbeiter.**
Heinrich Hullmann jr.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch pass. f. 2 Herren. Kaiserstr. 15 II, l.

Jeder Konkurrenz die Spitze

zu bieten bin ich insofern in der Lage, weil ich direkt vom Fabrikationsplatz an Private versende, was anderen sich „Fabrik" nennenden Versandgeschäften, welche ihren Bedarf erst aus der hiesigen Gegend decken, absolut nicht möglich ist.

Um der kolossalen Nachfrage nach meinen allseitig beliebt gewordenen Konzert-Guitarre-Zithern „Columbia" zu genügen, habe ich mich veranlaßt gesehen, auf weitere sehr große Abschlüsse einzugehen, und bin infolgedessen auch fernerhin in der Lage, **für einen wahren Spottpreis von**

Nur 6 Mark

eine

Konzert-Guitarre-Zither „Columbia",

großartig im Ton, zu liefern.

Diese Zither kann nach der beigelegten Schule sofort von jedermann ohne Lehrer und ohne Vorkenntnisse gespielt werden. Die Musik ist wie bei einer Konzert-Zither.

Um das Zitherspiel zu erleichtern und auch dem Nichtgeübten das Anschlagen der Akkorde zu ermöglichen, sind die Begleitsaiten in einer Anzahl von Gruppen so angeordnet, daß je eine Gruppe immer einen Akkord bildet; das Greifen unreiner Akkorde ist also selbst für den Ungeübten gänzlich ausgeschlossen, **ein Umstand,** welcher sehr für die Zweckmäßigkeit der Neuerung spricht.

Gehäuse der Zither, imitiert Ebenholz, hochfein poliert, mit farbigem Abzug, 41 Saiten, 5 Bässe, 5 Akkord-Gruppen. Versand komplett mit Stimmapparat, Schule, Ring und Karton. Jeder kann sofort nach Notenblättern spielen, und füge ich, **meiner werten Kundschaft noch weitere Vorteile** bietend, von jetzt ab nicht mehr nur 6 Stück, sondern **10 Stück der neuesten Tänze, Lieder und Märsche umsonst bei.** Kleine Columbia-Zither liefere ich schon zu Mk. 5.—. **Alle anderen Musik-Instrumente zu den denkbar niedrigsten Preisen.**

Versand nur gegen Nachnahme!

Täglich zahlreich eingehende Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Instrumente.

Man bestelle sofort, da das Inserat infolge des fabelhaft billigen Preises nur in größeren Zwischenräumen erscheinen kann.

Otto Mehlhorn, Brunndöbra i. Sa.

Zu verm. zum 1. November eine **Unterwohnung** in Osternburg, Preis 150 M. Nachzufragen
Johannisstraße 9, oben.

Zu verm. zum 1. Nov. eine freundl. **Oberwohnung.** 1. Ehnernstr. 33.

Zu vermieten zu Nov. eine freundl. **Unterwohnung,** enth. vier Räume, Küche, Keller mit allem Zubehör; und eine **Oberwohnung,** enth. 6 Räume, Küche, Keller mit allem Zubehör.
Näheres Bahnhofsplatz 1, unten.

Zu verm. auf gl. o. Nov. 1 **Wohnung** an ruh. Bew. Schützenweg 1.

Eversten. Zu verm. eine sch. **Unterwohn.** Preis 250 M. Hauptstr. 123.

Zu verm. zum 1. November eine **Oberwohnung,** Stube, 2 Kammern, Küche mit Pumpe usw. Mietpreis 135 M. Philosophenweg 5 (Stadt).

Zum 1. Okt. f. ein Kolonialw.-Geschäft ein jüng. Verkäufer gesucht. Gefl. Off. unt. **B.E.305 postlagernd.**

Zu verm. zum 1. Nov. das **Haus** Ziegelhofstr. 52 mit großem Garten, im ganzen oder geteilt.
Nachzufragen Ziegelhofstr. 56.

Zu verm. im Haarenthorviertel 1 **Unterw.,** 6 R., Küche, Souterrain u. Garten. Näh. Catharinenstr. 15.

Zu verm. eine gr. sep. **Unterwohn.** Nachzufragen Humboldtstr. 6.

Zu vermieten eine geräumige **Unterwohnung** mit Gartenl. zum 1. Nov. und **Stube** und **Kammer** für eine einzelne Frau. 1. Ehnernstr. 17 a.

Im nördlichen Viertel der Stadt habe ich eine Unter- und zwei Oberwohnungen mit Antritt zum 1. November d. Js. preiswert zu vermieten.
Oldenburg. E. Memmen,
Theaterw. 9.

Osternburg. Oberwohnung zu vermieten.
W. Traut, Bäckermeister.

Zu verm. eine bequeme **Oberw.** m. Keller, Stallung u. etwas Gartenland.
J. Nerdel, Prinzessinweg 4.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage.
Wilh. Müller, Rechtsanw., kl. Kirchenstr. 9

Eine **Oberwohnung** zu vermieten. Nachzufragen Blumenstr. 22.

Zwei Zimmer zu vermieten.
Blumenstr. 22.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Kapitalien

in Höhe von 5000 M, 6000 M, 18,000 M, 25,000 M und 60,000 M habe ich pr. 1. November d. J. gegen Hypothek zu belegen.
W. Köhler, Aukt.

---

1. Hypothek

von 60,000 M gegen übliche Zinsen auf ein industrielles Unternehmen zu Oktober **umzuleihen** gesucht.
Offerten unter **S. 461** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Darlehen auf **Lebensvers.-Police, Schuldschein, Kaution** rc. **schnell** erhältlich, **reell** u. **billig.** Rückp.
Julius Reinhold, Hainichen Sa.

Testaments-Abfassungen Auskunftserteilung, Erbschaftsregulierungen, Vertretung in Prozeßsachen rc. zuverlässig durch **J. A. Behnke,** Rechtsltr., Oldenburg, Theaterwall 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Eine **Brotfrau** für feste Kundschaft gesucht. **G. John,** Achternstr. 27.

Ein Herr

gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, z. Verk. unserer **Cigarren** an Wirte, Händler rc. Vergütung M 120 per Mt., außerd. hohe Prov.
A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.

---

120 Mk. p. Mt. u. s. hoh. Prov. Altbek. Ia Hamburger Haus sucht **sofort überall** resp. Herren z. **Cigarrenverkauf** an Wirte, Händler rc. Offerten unter **N. 3378** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Eine größere mechan. Weberei des Vogtlandes für Damenkleiderstoffe sucht tüchtigen, eingeführten

Vertreter

für Braunschweig, Hannover, Oldenburg gegen Provision und Reisespesen-Zuschuß. Offerten mit Referenz. u. Bedingungen unt **L. B. 3337 dch. Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für mein Kolonialwaren-Geschäft engros & detail **suche** ich zum 1. Oktober einen tüchtigen

jungen Mann,

der sowohl als **Verkäufer** wie auch besonders als **Lagermeister** fungieren kann.
Bernh. Wilh. Woerdemann, Bremen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Reise-Inspektor.

Wir suchen zu sofort einen tüchtigen Reise-Inspektor. Thätige **Agenten** werden überall gegen hohe Provision angestellt. **Viehversicherung Waren i. M.**

Suche zum 1. Oktbr. für die Nachmittage ein **Mädchen** für etwas Hausarbeit und Nähen. Frau **Paula Willers,** Heiligengeistst. 27.

Zwischenahn. Oltmanns Hotel.

Zum 1. Nov. ein **junges Mädchen** für den Haushalt und zur Wartung der Kinder gesucht.
Frau **Schwenker.**

Krügers V.-J., Oldenburg i. Gr., sucht z. Herbst e. gewandten Diener (**Oberst,** einzelner Herr).

Zu vermieten sofort oder später ein geräumiger Keller mit Wasserleitung, hell und durchaus trocken, in der Mitte der Stadt; daselbst oben eine **Wohnung** für einzelne Person oder **kleine** Familie. **Frdl. Logis** mit Kaffee, pro Woche 1,75—2 M.
Näheres Steinweg 4, part.

Oldenburg. Gesucht nach einem Städchen in Mitteldeutschland auf möglichst bald ein **junges Mädchen** zur Hilfe der Hausfrau schlicht um schlicht; ein Dienstmädchen wird gehalten. Anmeldungen Parkstr. 1

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Frau **L. Sprenger,** Parkstr. 6.

Suche für mein **Kolonial-** und **Kurzwaren-Geschäft** zum 1. Novbr. ein **fixes junges Mädchen.**
Osternburg. Georg Hoes.

Suche zum 1. November für mein Geschäft einen **kleinen fixen Knecht.**
Osternburg. Georg Hoes.

Osternburg. Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen,** welches gut melken kann.
H. Dählmann, Bremerstr. 15.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Nordermoor.
— Hotel Moorriemer Hof. —
Sonntag, den 26. August:
Ball für jedermann,
wozu freundl. einladet **D. Brunken.**

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Am Donnerstag, d. 16. d. M., abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokale, verbunden mit einer **Gedenkfeier** an den Tag der Schlacht bei Mars la Tour.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Krieger-Verein Oster- u. Westerscheps.

Sonntag, den 19. d. Mts., nachm. 6 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: Verbandskriegerfest.
Der Vorstand.

Freundschaft.
Mittwoch 8½ Uhr. **W.**

R.-V. „Germania."

Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 9 Uhr:

Versammlung

Tagesordnung:
Stiftungsfest.
Diverses.
Der Vorstand.
NB. Das **Stiftungsfest** findet nicht am 2., sondern am **9. Sept.** statt.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Kloster-Muhde, den 12. August 1900.

Nach längerem, mit Geduld getragenen Leiden verschied heute in der Morgenstunde sanft und gottergeben mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegersohn u. Schwager,

der Landwirt

Johann Ontjes van Mark

im 48. Lebensjahre.

Teilnehmenden widmet diese Traueranzeige betrübten Herzens

Ww. J. v. Mark,
geb. **v. Lessen,**
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr.

Am Sonnabend verschied nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber guter Sohn **Arthur** im zarten Alter von 8 Monaten.

Dies zeigen allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt an
H. Kraye und Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Morgen um 9 Uhr vom Sterbehause, Donnerschweerstraße 66, aus statt.

Eversten. Heute Abend 11½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unsere gute Mutter u. Großmutter **Anna Marie Meyer,** geb. Töbken, in ihrem 68. Lebensjahre, was wir hiermit allen Verwandten und Bekannten mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen
D. B. Meyer und Frau
nebst Kindern.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Gertrudenkirchhof.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Erna Döhler, Oldenburg, mit Apotheker Wilhelm Gebler, Walsrode. Sophie Hajen, Steindamm, mit Hermann Lübben, Neuende.

Geboren: (Sohn) P. zu Klampen, Brake. Oberlehrer Dr. Knigge, Jever. Joh. Frerichs, Wüstenei. G. Henen, Bant. (Tochter) August Hillje, Oldenburg. Ad. Meyer, Oldenburg. Dr. med. Karl Schnit, Grünendeich b. Stade. H. Brüggemann, Delmenhorst. D. Ladken, Conuhausen. Siegfried Meyer, Westerstede. F. C. Jütting, Kleihufen. Heinrich Kramer, Driver, totgeboren.

Gestorben: Frau W. Garms, Oldenburg. Diedrich Janßen, Tweberg, 44 J. Landmann Friedr. Spinck, Fockwarden, 36 J. Ww. Anna Cath. Ahmels, geb. Klusmann, Jever, 78 J. Frieda Regina Louise Ebeling, Jever, 4 Mt. Bäcker Bernhard Müller, Jever, 71 J. Kaufmann Eilt Willms, Jever, 29 J. Oberleutnant z. S. Hellmann, Wilhelmshaven. Büchsenmachermeister Bästlein, Wilhelmshaven. Obermatrose Sokopf, Wilhelmshaven. Obermatrose Botha, Wilhelmshaven. Obermatrose Johannes Maas, Wilhelmshaven. Matrose Lehnhoff, Wilhelmshaven. Heizer Holm, Wilhelmshaven. Heizer Ernst Wehn, Wilhelmshaven. Carl Borrmann, Wilhelmshaven, 20 J. Ww. Marie Buhrts, Wilhelmshaven, 72 J. Sohn: Zollenkopp, Heppens, 3 Woch. Carl Berg, Bant. Restaurateur Reinder Claasen Müller, Neermoor, 68 J. Landwirt Johann Ontjes van Mark, Kloster-Muhde, 48 J. Johann H. Kriens, Jheringsfehn, 27 J. Karl Michaelis, Bant, 4 Woch.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 189 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 14. August 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 14. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Zu einem Exerzierplatz umgewandelt** werden die Wiesenflächen, welche sich hinter dem Neubau der Artilleriekaserne an der Zeughausstraße befinden. Es ist dies ein Ersatz für den bisherigen Exerzierplatz daselbst, den kleinen Hahn, auf dem der Kasernenbau mit zugehöriger Stallung errichtet wird. Da die Wiesenflächen bedeutend niedriger liegen als die Zeughausstraße und die umliegenden Gärten, so wird auf Anordnung des Militärfiskus eine Anhöhung des neuen Exerzierplatzes mit Schlacken vorgenommen. Der Exerzierplatz ist seiner Größe nach nur für das Fußexerzieren bestimmt. Späterhin findet eine Vergrößerung desselben statt. Sobald die neue Kaserne fertiggestellt sein wird, und die Batterie, die jetzt in den Wellblechbaracken einquartiert ist, den Neubau bezogen hat, wird der Platz, auf dem die Wellblechbaracken stehen, mit als Exerzierplatz verwendet.

* **Neue Ansichtkarten** sind in dem rühmigen Verlage von Carl Müller erschienen. Zunächst solche mit den Porträts unserer großherzoglichen Herrschaften, sodann hübsche einfarbige Lichtdruckkarten mit Aufnahmen von besonderen Punkten der Stadt, des Schloßgartens. Sehr ansehnlich sind die Handmalereikarten und die farbigen Lichtdruckbilder. Das Panorama von Oldenburg in doppelter Postkartengröße ist vom Stau aus gesehen. Eine besonders feine Karte zeigt das Panorama in die Postkarte eingepreßt.

* **Klub der Oldenburger in Hamburg.** In der letzten Versammlung wurde beschlossen, das zweite diesjährige Sommerfest Sonntag, den 9. September, im Lokal „Alsterthal“ abzuhalten. Das Programm verzeichnet nach Einnahme des gemeinschaftlichen Kaffees großes Preiskegeln für Herren und Damen, Ring- und Plattenwerfen für Damen und Kinder, sowie sonstige zwanglose Belustigungen. Abends findet Tanzkränzchen mit Fackelpolonäse statt. Zu diesem Fest soll auch die hamburger Landsmannschaft der Mecklenburger, welche ca. 1000 Mitglieder zählt, eingeladen werden. — Der Geburtstag des Großherzogs soll am 17. November im Lokal „Kaisergarten“ gefeiert werden. Zu diesem Fest sollen Einführungen nicht stattfinden.

(—) **Im nördlichen Heiligengeistthorviertel** scheint viel Tierliebhaberei zu herrschen. Während ein Anwohner der Lindenstraße sich ein paar Rehe hält, hat sich ein Anwohner der Kriegerstraße einen Storch angeschafft, welcher im donnerschweer Felde ergriffen und wahrscheinlich von den Rabeneltern verstoßen ist. Jetzt spaziert er im Garten herum und führt sich recht manierlich auf. Ein anderer hat sich in Ermangelung von Bienen in dem Glauben, einen solchen Schwarm eingefangen zu haben, einen Stock Hummeln eingefangen.

* **Hohe Preise** erzielten manche oldenburgische Züchter bei Verkäufen ihrer Tiere auf der Landestierschau. So verkaufte Auktionator Bulling-Schlüte seinen mit dem 1. Preise prämiierten Hengst an Graf Bismarck für 8000 Mk., G. Wempe-Linswege seinen 4 Monate alten, mit dem 2. Preise ausgezeichneten Eber „Cognac“ für 275 Mk. nach Friedrichswert, Wittjen-Querenstede seinen mit dem 1. Preise bedachten Eber „Welf“ für 600 Mk., Vogelsang-Schweiburg seine mit dem 1. Preise prämiierte Kuh nach Stedingen für 750 Mk. Eine Quene des jeverschen Herdbuchvereins erzielte 700 Mk.

* **Die nun geschlossene Landestierschau** hatte am Sonnabend ca. 7000, am Sonntag 13 000 Besucher aufzuweisen. Trotz dieser großen Zahlen genügt die Gesamteinnahme nicht, um den Kosten das Gleichgewicht zu halten. Die Abrechnung, die z. T. gestern bereits begonnen wurde, ist noch nicht beendet, so daß das Schlußresultat noch aussteht. — Zwei Unfälle, wobei Wärter von Tieren geschlagen wurden und ins Hospital geschafft werden mußten, verliefen verhältnismäßig gut.

* * *

-r. **Osternburg**, 13. August. Am gestrigen Sonntag hielt der Kriegerverein „Osternburg-Glashütte“ seine diesjährige 8. Monatsversammlung im Vereinslokal (W. Reutzes Wirtshaus) ab. Zunächst gelangten die vom Bundesvorstand und einem hiesigen Vereinsmitglied neu ausgearbeiteten Statuten zur Verteilung an die Kameraden. Nachdem der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung verlesen hatte, fand die Aufnahme von 7 angemeldeten Kameraden statt. (Der Verein zählt augenblicklich 82 Mitglieder und hat im Laufe des letzten Halbjahres einen Zuwachs von etwa 40 Kameraden erfahren.) Sodann wurden die noch rückständigen Beiträge vom Kassenführer erhoben, worauf man in eine Besprechung über Pflanzung eines Bäumchens auf das Grab des verstorbenen Vereinsvorsitzenden Albert Bulle trat. Die Kameraden versammeln sich am Morgen des 2. September auf dem osternburger Kirchhof zur Teilnahme an diesem feierlichen Akt. Die darauf folgende Debatte über Abhaltung des Stiftungfestes ergab folgendes: Das Fest soll am 2. September in Backers Etablissement gefeiert werden. Der Gesangverein des osternburger Glashüttenwerks wird eine Einladung zu demselben erhalten. Die Musik wird die Kapelle der Glashütte stellen. Alle weiteren Vorbereitungen zu treffen ist dem Vorstand anheimgegeben. Die Versammlung wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

†) **Westerstede**, 13. August. Unser Großherzog gedenkt am Mittwoch Nachmittag unserem Ort einen Besuch abzustatten.

†) **Westerstede**, 13. August. Nachdem gestern ein Witterungwechsel eingetreten ist, indem der Regengott seine Thore etwas geschlossen hält, ist man hier auch schon vollauf mit dem Einernten der Feldfrüchte beschäftigt. Sehr zu wünschen wäre, wenn die Witterung nun etwas beständig bliebe.

†) **Westerstede**, 13. August. Nächsten Sonntag und Montag findet hier das diesjährige Schützenfest statt. Dies Fest übt stets eine große Anziehungkraft aus und wird von nah und fern besucht. Hoffentlich wird es vom Wetter begünstigt sein.

-f- **Varel**, 13. August. In der gestrigen Monatsversammlung des Kampfgenossen- und Kriegervereins, die bei A. Meinen in Obenstrohe stattfand, wurde zunächst die Monitur der Rechnung über das Schießfest erledigt. Die Rechnung wurde bis auf einige Kleinigkeiten in Ordnung befunden. Bezüglich der Feier am 2. September wurde beschlossen, solche auf das Pflanzen von je einem Lebensbäumchen auf die Gräber der Kameraden Hinrichs und Plöger und Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal zu beschränken. Von einer größeren Feier wurde in Anbetracht der ernsten politischen Lage Abstand genommen, dagegen soll dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein ein Betrag von 30 Mk. für die Verwundeten in China aus der Vereinskasse überwiesen werden. Ferner wurde die Anschaffung von drei neuen Schärpen, die sich als notwendig erwies, beschlossen.

-f- **Varel**, 13. August. Zahlreichen Fremdenbesuch hatte gestern unsere Stadt und besonders der herrlich gelegene Wald. Unter andern Vereinen waren hier der Klub „Stadt und Land“, Oldenburg, der katholische Gesellenverein, Wilhelmshaven, und der Marineartillerisstenverein, Wilhelmshaven.

* **Elsfleth**, 13. August. Heringsfischerei. Es sind hier vorgestern eingetroffen von der ersten Reise Logger Bardenfleth mit 168 und Großenmeer mit 277½ Kantjes Heringen.

⌓ **Elsfleth**, 13. August. Etwa 20 Sangesbrüder vom hiesigen Männergesangverein machten gestern eine Wagenfahrt nach dem Hasbruch, welche auf das beste verlief. — Des öfteren sieht man hierorts jetzt wieder Frauen aus dem Lippeschen in ihrer kleidsamen Nationaltracht, die ihre mit den Heringsloggern von See ankommenden Angehörigen besuchen. — Der hiesige Bürgerklub wird am kommenden Sonntag eine Dampferfahrt nach Vegesack, St. Magnus und Schönebeck unternehmen.

⌓ **Brake**, 13. August. Der hiesige Arbeitergesangverein wird am kommenden Sonntag eine Lustfahrt nach Vegesack und Schönebeck machen.

▭ **Butjadingen**, 13. August. Allgemeine Befriedigung herrscht hier über das Resultat, welches das hiesige Vieh, Pferde sowohl wie Rindvieh und Schweine, auf der Landestierschau erzielt hat. Auf dem Gebiet der Schweinezucht ist es besonders die „Genossenschaft für Züchtung des veredelten Landschweines“, welche auf ihre Erfolge stolz sein kann, errang dieselbe doch nicht weniger als einen ersten Preis, fünf zweite und zwei dritte Preise und einen Sammelpreis, in Summa mehr als 300 Mk. Als vor nicht sehr langer Zeit, etwa zwei Jahren, diese Genossenschaft in Tossens gegründet wurde, stand ein großer Teil unserer Landwirte den Bestrebungen derselben sehr skeptisch gegenüber. Aber unverdrossen verfolgte die Genossenschaft ihr Ziel, und daß der verfolgte Weg ein richtiger ist, beweisen die überaus günstigen Erfolge derselben auf der Landestierschau, wo die Konkurrenz doch wahrlich keine geringe gewesen ist und bedeutende Züchter auf diesem Gebiet ebenfalls mit hervorragenden Tieren vertreten waren. Hoffentlich tragen diese Erfolge dazu bei, auf dem beschrittenen Wege weiter zu arbeiten und auch die Aufmerksamkeit unserer Landwirte noch mehr auf das immerhin noch zu wenig beachtete Gebiet der Schweinezucht und -Mast zu lenken.

▭ **Butjadingen**, 13. August. Wir berichteten kürzlich von einer Schlägerei, welche in einem kleinen Orte gelegentlich einer Tanzbelustigung stattfand. In diesen Tagen standen die Hauptbeteiligten vor dem hiesigen Schöffengericht. Einer der Beteiligten wurde zu 6 Wochen und dessen Bruder zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Zwei Knechte wurden mit 10 u. 20 Mk. Geldstrafe belegt. Rechnet man die Kosten hinzu, so kommt immerhin für die Schläger ein Denkzettel heraus, den sie sobald nicht vergessen dürften. — Der Landmann Adolf Müller zu Ruhwarden, der kürzlich eine große Auktion abhielt, hat sich nun ebenfalls in der Provinz Sachsen angekauft und erwarb dort ein Landgut in der Größe von ca. 220 Jück mit vollem lebenden und toten Inventar und voller Ernte zum sofortigen Antritt, dem Vernehmen nach zum Preise von 135000 Mk. Seine hiesige Landstelle beabsichtigt Herr M., da ein Verkauf nicht zu Stande gekommen ist, auf längere Jahre zu verpachten.

* **Delmenhorst**, 13. August. Bei dem augenblicklich regnerischen Wetter ist der Wasserstand in der Delme oberhalb der Wassermühle so hoch, daß an vielen Stellen der Deich durchgebrochen ist. Das Wasser ergießt sich in die anliegenden Wiesen, auf denen zum Teil noch Heu lagert, das nun durch das Wasser verdorben ist. Die Besitzer erleiden hierdurch großen Schaden, abgesehen von der durch die Ueberschwemmung den Wiesen zugefügten Schädigung. Wirksame Abhilfe ist nur dadurch zu schaffen, daß das Flußbett vertieft und die gewonnenen Erdmassen zur Verstärkung der Deiche verwendet werden.

h. **Heppens**, 13. August. In der vorgestrigen Monatsversammlung des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins wurde beschlossen, das diesjährige Schützenfest am 8. September zu feiern. Ferner wurde beschlossen, am Sedantag morgens auf den Gräbern der im letzten Jahre verstorbenen Kameraden Gebauer und Rüßmann Lebensbäume zu pflanzen. Anschließend daran, findet gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Eine Einladung

Weltausstellungfragen.

(Deutschland auf der Weltausstellung. — Daseinsberechtigung der Weltausstellungen.)

(Nachdruck verboten).

Die eingehenden und speziellen Berichte, die an dieser Stelle das, was die Weltausstellung in Paris bietet, zu schildern versuchen, seien heute von einigen kurzen Darlegungen unterbrochen, die sich mit der Weltausstellung als Ganzem beschäftigen, und die um zwei Fragen gruppiert seien, die mir von besonderem Interesse zu sein scheinen. Diese beiden Fragen lauten: Wie ist Deutschland auf der Weltausstellung in Paris vertreten? und: Haben Weltausstellungen in unserer Zeit noch eine Daseinsberechtigung?

Was zunächst die für uns ziemlich wichtige Frage nach der Vertretung und dem Erfolg Deutschlands auf der pariser Weltausstellung dieses Jahres betrifft, so muß man sie dahin beantworten, daß Deutschlands Wirken und Schaffen im allgemeinen gut in Paris vertreten, und daß Deutschlands Erfolg ein bedeutender ist. Daß dem so sein werde, war ja in allen mit der Entwickelung von Industrie und Handel, Kunst und Wissenschaft einigermaßen vertrauten Kreisen erwartet worden; aber es gewährt immerhin eine freudige Genugthuung, die Erwartung jetzt durch die Thatsachen bestätigt zu sehen. Diese Anerkennung der guten Vertretung Deutschlands auf der Weltausstellung muß jedoch eine Einschränkung erfahren, wenn man von dem allgemeinen Eindruck hinabsteigt in die einzelnen Gebiete. Hier ist leider vieles versehlt und versehen worden. Große und uneingeschränkte Anerkennung verdient das, was die Maschinen- und elektrische Industrie, die chemischen Industrien und die Textil-Industrie Deutschlands in Paris ausgestellt haben, und diese Anerkennung wird den genannten Abteilungen von allen Seiten, ohnan von den Franzosen, gezollt. Man wußte allerdings schon vor der Weltausstellung, daß Deutschland auf diesen, wie noch manchen anderen Gebieten ganz Hervorragendes leiste und sich in wenigen Jahren den Führern dieser Industrien eingereiht habe; dennoch imponiert von Neuem die technische Vollendung, Gediegenheit und Zweckmäßigkeit der ausgestellten Fabrikate, und ihr Eindruck wird noch erhöht durch ihre Vollzähligkeit und ihr systematisches Arrangement. Während diese, nur von Fachleuten im vollen Maße gewürdigten Abteilungen die höchsten Triumphe Deutschlands in sich schließen, muß man den größten Mißerfolg Deutschlands bedauerlicherweise auf einem Gebiet verzeichnen, dem sich in Paris wie überall das Interesse weiter Kreise zuwendet; bei der bildenden Kunst. Die vorhandenen 168 Gemälde, 59 Gravuren und Lithographien, 72 Skulpturen und 50 architektonischen Pläne bilden zusammen durchaus keine schlechte Ausstellung deutscher Kunst, aber sie sind nichts weniger als eine für diese Weltausstellung geeignete charakteristische Vertretung der gegenwärtigen bildenden Kunst Deutschlands. Daß Böcklin, einer der für die neuere deutsche Kunstentwickelung unentbehrlichen Geister, in Paris überhaupt mit keinem Bilde vertreten ist, fällt uns weniger zur Last als seinen schweizerischen Landsleuten. Aber Schuld der Männer, die die deutsche Kunstabteilung in Paris eingerichtet haben, ist es, daß Größen wie Klinger und L. von Hofmann fehlen, daß Menzel, Liebermann, Leibl, Kühl, Uhde, Leistikow und andere in völlig ungenügendem Maße vertreten sind, während dagegen eine Schar von Künstlern zweiten Ranges zugegen ist, die man ohne Bedauern vermißt hätte. Nur ein einziger deutscher Maler ist auf der Weltausstellung gut, ja sogar glänzend vertreten: Franz von Lenbach. Er gehörte zu den Arrangeuren der deutschen Kunstabteilung und ist wahrscheinlich mit seinem Werk sehr zufrieden. Wer aber die Entwickelung der deutschen Kunst in den letzten Jahrzehnten verfolgt hat und nun unbefangen vor diese pariser Ausstellung tritt, wird eine schlimme Enttäuschung erleben und es verstehen, daß sogar kunstverständige Franzosen, wie die Direktoren der Sammlungen des Louvre, über diese Repräsentation deutscher Kunst entsetzt sind. Ein tüchtiges Teil besser ist die kunstgewerbliche Ausstellung Deutschlands. In der Porzellanmanufaktur werden allerdings die Erzeugnisse der königlichen Fabriken in Meißen und Berlin durch das französische und noch mehr das dänische Porzellan, insbesondere die herrlichen Schöpfungen der königlichen Fabrik in Kopenhagen, arg in den Hintergrund gedrängt, aber an Zimmereinrichtungen, Möbeln und kunstgewerblichen Ausstattung- und Gebrauchsgegenständen ist aus Deutschland Vorzügliches zur Ausstellung gelangt. Besonders München und einige Städte aus dem Südwesten Deutschlands, wie Frankfurt, Darmstadt, Karlsruhe, glänzen auf diesem Gebiete und beweisen durch ihre einen unabhängigen und charakteristisch deutschen, geschmackvollen und zweckentsprechenden Stil tragenden Fabrikate, welchen Einfluß und welchen Erfolg die von eingerosteten Geistern noch immer bekrittelte neuzeitliche Kunst bereits in der gewerblichen Praxis in Deutschland erlangt hat. Dagegen gehört das vielbesprochene deutsche Haus in der Rue des nations wieder zu dem, was uns auf der Weltausstellung mißlungen ist. Man hat es bekanntlich an hoher Stelle für richtig gehalten, mit der Ausführung dieses Baues an Stelle eines unserer ersten Architekten einen Postbaumeister zu beauftragen, der seine Meisterschaft noch durch nichts bewiesen hatte. Das Resultat ist dementsprechend ausgefallen. Der mit einem hohen Turm versehene aufdringliche Renaissancebau — Gebäude seiner Art findet man heute in größerer Zahl nur noch in Nürnberg und Rotenburg an der Tauber — mit seinen frisch-grellen steifen Freskomalereien, den Stuckornamenten, dem roten und grünen Dach und der schreienden Goldverzierung paßt vortrefflich in das schreckliche Stildurch-

Landesbibliothek Oldenburg

des Kriegervereins Neuende zur Teilnahme an der Fahnenweihe und dem 25. Stiftungfeste wurde angenommen. Einige Einladungen anderer Vereine mußten abgelehnt werden in Rücksicht auf die zahlreichen festlichen Veranstaltungen, welche hier und in der Umgebung bereits stattgefunden haben, bezw. stattfinden werden.

h **Bant,** 13. August. Der Bant-Wilhelmshavener Zitherklub beschloß in seiner vorgestrigen Generalversammlung unter anderem, in nächster Zeit in Oldenburg ein großes Konzert zu veranstalten. Herr Paulus wurde damit beauftragt, mit Besitzern geeigneter Lokalitäten in Unterhandlung zu treten. — Der Bürgerverein „Gemeindewohl" hielt vorgestern im „Hotel zum Erbgroßherzog von Oldenburg" seine Monatsversammlung ab. Nachdem zwei neue Mitglieder aufgenommen worden, gedachte der Vorsitzende der im letzten Monat verstorbenen Mitglieder Wuttke und Berg, deren Andenken von den Versammelten durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Es wurde dann ein Antrag eingebracht, nach welchem der Verein dahin wirken möchte, daß die Zahl der Nachtlaternen vermindert werde. Nach einer eingehenden Erörterung wurde über den Antrag zur Tagesordnung übergegangen. Weiter wurde das schnelle Fahren der Wagen, wodurch schon viel Unheil angerichtet wurde, bemängelt und darüber beraten, wie diesem Unfug zu steuern sei. In gleicher Weise wie über die Fuhrwerke wurde auch über die Radfahrer geklagt, durch welche die Fußgänger manchmal in unverantwortlichster Weise belästigt werden. Endlich wurde noch beschlossen, die Vereinsabende vom 2. auf den 3. Sonnabend jeden Monats zu verlegen, damit dieselben nicht mit den Versammlungen des banter Kriegervereins zusammenfallen. — Der Kriegerverein Bant hielt gestern im Lokal des Herrn Schigoda eine Versammlung ab, die gut besucht war. Der Verein hat von vier verschiedenen Vereinen Einladungen zur Teilnahme an festlichen Veranstaltungen erhalten und hatte heute darüber zu entscheiden, ob den Einladungen Folge gegeben werden solle. Der Veteranenverein für Jever und Umgebung hat zu der am 16. August in Waddewarden stattfindenden Gedächtnisfeier der Schlacht bei Mars la Tour eingeladen. Der Einladung kann nicht Folge gegeben werden, weil die Feier auf einen Werktag fällt. Der Kriegerverein Neuende hat den Verein zu der am 2. September stattfindenden Feier seines 25jährigen Bestehens und der damit verbundenen Fahnenweihe eingeladen. Der Verein beschließt, sich geschlossen an der Feier zu beteiligen und ein Tambourkorps mitzunehmen. Die Einladungen zur Fahnenweihe der Kriegervereine Hooksiel und Wangerooge mußten abgelehnt werden, weil der Festlichkeiten zu viel werden.

* **Stuhr,** 13. August. Vom schönsten Wetter begünstigt hielt der Radfahrer-Verein Stuhr gestern sein Wettfahren ab, welches am 22. Juli des regnerischen Wetters wegen ausgefallen war. Beim Hauptfahren, 4 Kilometer, war das Resultat folgendes: 1. Detken, 2. Martens, 3. Heidmann. Das Langsamfahren, 75 Meter, hatte folgendes Ergebnis: 1. Pr. Martens 4 Min. 32 Sek., 2. Pr. Würdemann 3 Min. 15 Sek., 3. Pr. Mysegaes 2 Min 20 Sek. Im Trostfahren errang den 1. Preis Heidmann, 2. Pr. Huckemeyer und 3. Pr. Wieting 1. Ein fröhlicher Kommers hielt die Teilnehmer noch längere Zeit zusammen.

* **Jever,** 13. August. Das „Jeverl. Wchbl." schreibt: Die Glockengießerei der Gebrüder Ohlsson in Lübeck hat für unsere evangelische Gemeinde zwei Kirchenglocken geliefert. Dieselben wurden im Laufe dieser Woche im Glockenturme aufgehängt. Die Arbeit erforderte eine geraume Zeit, weil die noch vorhandene Glocke beibehalten werden sollte und daher für die eine zunächst ein eiserner Glockenstuhl über den beiden anderen Glocken aufgebaut werden mußte. Das Werk ist glücklich vollendet worden; gestern Morgen fand ein einstündiges Probeläuten statt. Wir haben nunmehr ein Geläute h-d-e. Die beiden neuen Glocken wiegen 2104, bezw. 915 Kilogramm, die alte, aber fehlerfreie Glocke (d) ist die größte. Das Geläute hat einen sehr schönen, harmonischen Klang; soviel man hörte, erregte es allgemeine Befriedigung.

// **Burhave,** 13. August. Die Arbeiten an dem hiesigen Fernsprechnetz sind jetzt soweit vorgeschritten, daß man Ende dieser oder Anfang nächster Woche auf die Betriebseröffnung rechnet. Der Abonnementpreis stellt sich auf 80 Mark das Jahr. Angeschlossen sind nicht nur Ortsansässige von Burhave, sondern auch eine Reihe Gewerbetreibender der umliegenden Ortschaften. Der Sprechbereich umfaßt beinahe 100 Orte, von denen 60 eigene Sprechnetze besitzen. Die wichtigsten sind Oldenburg, Brake, Nordenham, Bremen, Bremerhaven, Delmenhorst, Vegesack, Varel, Wilhelmshaven, Leer, Papenburg, Melle, Osnabrück, Quakenbrück, Bramsche, Borkum, Norderney, Juist, Carolinensiel, Wangerooge, Elsfleth, Berne, Jever, Emden, Norden, Aurich, Lingen usw. Für Nichtteilnehmer soll eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet werden, deren Benutzung während der amtlichen Dienststunden jedermann gestattet sein wird.

// **Carolinensiel,** 13. August. Zwischen Carolinensiel und Jever ist jetzt eine neue Fernsprechdoppelleitung hergestellt, die ausschließlich dem Verkehr von Carolinensiel und Wangerooge mit den zum Sprechverkehr zugelassenen weite entfernt gelegenen Orten dienen soll. Die Erde ist als Rückleitung nicht benutzt, damit störende Nebengeräusche nicht in die Leitung gelangen.

S. **Wangerooge,** 13. August. Von den neuangekommenen Kurgästen werden mit Interesse die im vorigen Jahre vollendeten, zum Schutz der Insel angelegten Befestigungarbeiten in Augenschein genommen. Sie wurden zum Teil vom deutschen Reich, zum Teil von der oldenburgischen Regierung ausgeführt und haben ganz bedeutende Summen gekostet. Zunächst sind lange Buhnen aus Busch und großen Granitsteinen gelegt. An den Dünen befindet sich eine nach allen Regeln der neueren Wasserbaukunst angelegte Befestigungmauer von der Westseite bis zum Hotel Kaiserhof. Von der Saline ab hat diese Mauer eine herrliche Strandpromenade, die viel benutzt wird. An der Mauer steht die bekannte „Giftbude", ein Lieblingsaufenthaltsort der Badegäste, namentlich bei unfreundlichem Wetter. Man hat von hier aus eine großartige Aussicht auf die Nordsee. Bis zum vorigen Jahre stand die Giftbude beim Bakenhügel; sie ist jetzt etwas weiter nach Westen, in die Nähe des Herrenbadestrandes, verlegt. In der Nähe des Damenbadestrandes befindet sich das Restaurant „Dünenschlößchen", von wo aus man nicht nur das Meer, sondern auch den östlichen Teil der Insel bis zur „blauen Balge" überblicken kann. Die kostspieligen Befestigungarbeiten erwiesen sich sowohl zur Erhaltung der Insel als auch zur Erhaltung des Jadefahrwassers notwendig. Deshalb hat auch das Reich einen Teil der Kosten bestritten. Für das oldenburger Land ist die Insel ein Schutz des dahinter liegenden Festlandes, da die Nordseeinseln den ersten mächtigen Wogenandrang aufnehmen. An die Deiche des Festlandes schlagen die Wellen alsdann nur mit gebrochener Kraft.

S. **Wangerooge,** 13. August. Die Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds, welche in den letzten Jahren an so vielen Stellen unserer engeren Heimat versucht hat, öde, scheinbar kulturunfähige Landdistrikte in nutzbringende umzuwandeln, hat auch in Wangerooge Anlagen gemacht und zwar in der Nähe des Dünenschlößchen und bei dem großen Schuppen, in welchem im Winter die Badekutschen sowie die Strandkörbe aufbewahrt werden. Die Pflanzenwelt der Insel ist, wie man aus Dr. Buchenaus „Die Pflanzenwelt der ostfriesischen Inseln" ersieht, mannigfaltig genug, entsprechend den verschiedenen Bodenarten. Man findet Pflanzen des mageren Sandes und der Heide, des Sumpfes und der Dünen, Salzpflanzen usw. Bemerkenswert ist, daß im Westen der Pflanzenwuchs weniger kümmerlich ist als im Osten. Jedem Besucher der Insel fällt aber der Mangel an Bäumen auf. Die Verwaltung des Landeskulturfonds ist offenbar bestrebt, diesem Mangel abzuhelfen durch Anpflanzungen. Selbstverständlich kann auf den hohen Dünen kein Baum oder Strauch gedeihen. Die rauhen Nordwinde lassen eben nichts aufkommen als den Sandhafer, der zum Schutze der Dünen äußerst wichtig ist, und der sich in dem dürren Sande sehr wohl zu fühlen scheint. Aber zwischen den Dünen, an geschützten Stellen, wachsen Bäume und Sträucher bis zu einer gewissen Höhe. Und an solchen Stellen hat die Verwaltung ihre Anpflanzungen gemacht: Nadel- und Laubhölzer, die nicht allzu empfindlich sind. Manche Pflänzlinge sind nicht aufgewachsen, andere scheinen sich gut zu entwickeln. Am leichtesten kommen die Erlen hoch, die sich in großer Zahl auf dem Dorfplatz finden. Sie wurden in den 80er Jahren angepflanzt. Obstbäume findet man auf der Insel selten.

Aus benachbarten Gebieten.

h. **Wilhelmshaven,** 13. August. In der „Burg Hohenzollern" fand vorgestern eine Generalversammlung des Veteranenvereins statt, die außerordentlich stark besucht war. Der erste Vorsitzende, Kamerad Dietsch, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Da Kamerad Dietsch in nächster Zeit eine Anstellung beim Reichsmarineamt in Berlin erhält, mußte die Neuwahl des ersten Vorsitzenden vorgenommen werden. Die Wahl fiel auf den Kamerad Dr. von Meurers, an dessen Stelle Kamerad Hauptmann a. D. Hillies zum zweiten Vorsitzenden gewählt wurde. Eine Einladung des Kriegervereins Neuende zur Fahnenweihe und zum 25. Stiftungfeste wurde angenommen; abgelehnt wurde dagegen die Beteiligung an der Fahnenweihe des Kriegervereins Hooksiel. Eine Einladung des Veteranenvereins für Jever und Umgegend zu der am 16. d. M. in Waddewarden stattfindenden Gedächtnisfeier der Schlacht bei Mars la Tour wurde angenommen. Zum 200jährigen Bestehen des Königreichs Preußen wird eine Stiftung beabsichtigt. Zu derselben nahm auch der 12. ostfriesische Kriegertag Stellung, indem er beschloß, daß jeder Verein und jedes Mitglied dazu beitragen möge Sämtliche Beiträge fließen in die Kasse des preußischen Landeskriegervereins, dessen Vorstand dann den Betrag S. M. dem Kaiser und König übermitteln wird zum Zweck einer Stiftung. Der Verein beschloß, sich an der Stiftung zu beteiligen. Anschließend an die Verhandlungen, fand eine gemütliche Abschiedsfeier für den Kameraden Dietsch statt, dessen Verdienste um den Verein der nunmehrige erste Vorsitzende Kamerad von Meurers in trefflichen Worten kennzeichnete.

* **Borkum,** 13. August. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachmittag. Der Seehundsjäger Hind. Akkermann war von der Reede aus mit einigen Kurgästen in seinem Boote nach dem Watt gefahren, um daselbst Möwen und andere Seevögel zu schießen. Einer der Kurgäste, Rechtsanwalt Dr. Schmitz aus Köln, hatte das Malheur, dem Akkermann, welcher am Steuer saß, in das rechte Bein, und zwar durch die Wade zu schießen. Unvorsichtiges Hantieren mit der Schußwaffe soll den Unglücksfall herbeigeführt haben. Der Schuß durchschlug auch das Boot, zum Glück oberhalb der Wasserlinie, da sonst ein Sinken leicht zu befürchten gewesen wäre. Akkermann wurde heute Morgen zum Krankenhause in Emden gebracht.

* **Motzen,** 13. August. Eine große Anzahl Rettungböte wurde kürzlich am vegesacker Hafen verladen. Zur Zeit waren es 13 mit allem Zubehör ausgestattete Böte, die sämtlich mit der Bahn nach Stettin befördert werden sollen, wo sie für die neuen Lloyddampfer bestimmt sind. Die Böte wurden auf der Werft des Herrn Hinrich Oltmann in Motzen in diagonaler Bauart verfertigt. Diese Werft hat ein gutes Renommee, das sie sich namentlich bei dem Bau von Rettungböten für die Reichsmarine erworben hat. Letzter Zeit sind auf der Werft, die ca. 50 Arbeiter beschäftigt, auch Dampfpinassen für die Reichsmarine zur Ablieferung gelangt.

Aus aller Welt.

Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich Sonntag Nacht in der Nähe von Rom ereignet. Bei Ponte Salario, etwa 10 Kilometer von Rom, fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. In dem einen Zuge befanden sich auch der Großfürst und die Großfürstin Peter von Rußland, welche abends nach 11 Uhr von Neapel abgereist waren. Dieselben blieben unverletzt. Sofort nach Empfang der Nachricht von dem Zusammenstoß begaben sich der König und die Königin Helene nach der Unfallstelle, wo sich die Spitzen der Behörden und eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte. — Wegen des großen Andrangs von Reisenden mußten am Sonntag Abend 11 Uhr für die Linie Rom-Florenz zwei Züge gebildet werden; der zweite Zug ging 10 Minuten nach dem ersten ab. In der Castel Giubileo mußte der erste Zug wegen eines Maschinenschadens halten, und der zweite Zug fuhr mit voller Fahrgeschwindigkeit auf ihn auf. Bis Montag waren 12 Tote und etwa 40 Verletzte festgestellt, von den Verletzten sind 15 schwer verletzt; die Trümmer von zwei Wagen sind noch zu durchsuchen; man befürchtet, daß unter denselben sich noch weitere Tote und Verwundete befinden. Um 3 Uhr 20 Min. früh trafen der König und die Königin an der Unglücksstelle ein. Die Königin kehrte mit der Großfürstin Peter um 4 Uhr nach dem Quirinal zurück, während der König mit dem Großfürsten noch bis 6 Uhr früh blieb und die Rettungarbeiten leitete. Außer dem Großfürsten und der Großfürstin Peter befand sich auch die zur Beisetzung König Humberts nach Rom gekommene türkische Mission in einem der Züge; die Mitglieder der Mission blieben jedoch unverletzt. — Nach den neuesten Meldungen beträgt die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Getöteten 15; die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Unter denselben befindet sich der Deputierte Massimini. Bis jetzt hat man 22 Verwundete nach Rom in Krankenhäuser übergeführt. Der König und die Königin gingen in der Nacht noch zu den an beiden Seiten der Bahnlinie niedergelegten Verwundeten und

---

einander der Nationenstraße, die nicht mit Unrecht als Schauplatz eines internationalen Wettbewerbs in Geschmacklosigkeit bezeichnet wurde, aber eine würdige Repräsentation bester deutscher Architektur, die das Haus doch hätte sein sollen, ist es nicht. Und tritt man in das Innere des Gebäudes, so hat man sich noch mit dem Widerspruch abzufinden, daß die schönsten Räume dieses Renaissancebaues, die Zimmer mit den Schätzen Friedrichs des Großen, im reinsten Rokokostil gehalten sind. Ist aber auch dies Unbehagen überwunden, dann genießt man um so dankbarer einige Freude über die vortreffliche Ausstellung deutscher Druckerzeugnisse, die das untere Stockwerk füllt, und die duftigen Rokokozimmer mit den von Friedrich dem Großen erworbenen französischen Kunstschätzen, den Gemälden Watteaus, Lancrets und Chardins und den kostbaren Möbeln — eine Aufmerksamkeit Kaiser Wilhelms, die ihren Eindruck auf die Franzosen nicht verfehlt hat. Und zum Schluß steigt man dann in das Erdgeschoß des deutschen Hauses hinab und erlebt hier, im deutschen Weinrestaurant, einen der größten Erfolge Deutschlands auf der Weltausstellung mit. Denn es ist kaum glaublich, aber wahr: deutsche Küche und deutscher Wein haben auf der Weltausstellung einen außerordentlichen Erfolg errungen, und er dokumentiert sich am stärksten im Restaurant des deutschen Hauses. Der reiche Pariser geht in die Ausstellung überhaupt nur, um zu dinieren, und zu den für diesen Genuß bevorzugten Stätten gehört die Restauration im deutschen Haus. Der in Paris weilende Deutsche aber freut sich, hier hart am Ufer der Seine seinen Rhein- und Moselwein trinken zu können, und mit den goldenen Tropfen von den heimatlichen Bergen spült er auch den Aerger über das hinab, was Deutschland auf dieser Weltausstellung seiner Meinung nach hätte besser machen können.

Die zweite Frage, der in diesen Ausführungen eine Antwort gegeben werden sollte, lautete: Haben Weltausstellungen in unserer Zeit noch eine Daseinsberechtigung? Diese Frage muß, glaube ich, mit einem glatten „Nein" beantwortet werden. Gewiß sind die Anregungen und Belehrungen, die große Ausstellungen über eine Reihe von Schaffensgebieten dem Fachmann wie dem Laien gewähren, zahlreich und mannigfacher Art; aber sie wiegen die Nachteile, die jede umfangreichere Ausstellung mit sich bringt, nicht auf. In früheren Jahrzehnten konnte den Weltausstellungen nachgerühmt werden, daß sie die sonst nirgends gebotene Gelegenheit eines Ueberblicks über alles das gewährten, was die ganze Welt auf einem bestimmten Gebiete leistete, und daß durch den Vergleich der ausgestellten, miteinander konkurrierenden Objekte der Produzent zur Vervollkommnung seiner Leistungen angespornt wurde, der Konsument aber erfahren konnte, wo für ihn die beste und preiswerteste Ware zu beziehen war. Diese, die Weltkultur und den Welthandel fördernde Eigenschaft der Weltausstellungen, aus der wohl die Idee der Weltausstellungen überhaupt entstanden ist, besteht aber heute, in unserer Zeit des unermeßlich gesteigerten Verkehrslebens, nicht mehr. Durch den ins Außerordentliche vermehrten schriftlichen und mündlichen Verkehr der einzelnen Völker mit einander, durch die in wenigen Jahrzehnten immens gewachsene Leichtigkeit und Billigkeit des Reisens ist jeder Industrielle und jeder Kaufmann in die Lage versetzt, sich über das, was in seinem Fache die konkurrierenden Nationen leisten, schnell und jeder Zeit zu unterrichten. Und thatsächlich weiß denn heute auch fast jeder Fachmann ohne den Besuch einer Weltausstellung, was auf dem ihn interessierenden Gebieten in der ganzen Welt geleistet wird, und eine Weltausstellung bietet ihm höchstens die Gelegenheit, seine Kenntnisse einer Nachprüfung zu unterziehen und sich durch die bequeme Vergleichung der aus verschiedenen Ländern stammenden Produkte anregen zu lassen. Offenbarungen industrieller, technischer oder künstlerischer Art wird dem Fachmann die Weltausstellung heutzutage nicht mehr bieten. Damit fällt aber ihr besonderer und grundlegender Zweck fort. Und hierzu kommt noch das schwere Uebel der wirtschaftlichen Reaktion, die jede Weltausstellung in ihrem Gefolge hat. Zahlreiche Unternehmungen werden allein für die Zwecke der Weltausstellung gegründet, zahllose Personen werden allein im Dienste der Weltausstellung beschäftigt — nach Beendigung der Ausstellung lösen sich die Unternehmungen auf oder, was das Häufigere ist, brechen zusammen, und eine große Menschenmenge steht beschäftigunglos, einer gesicherten Existenz beraubt, da. Außerdem steigen die Preise für nahezu alle Waren am Orte der Weltausstellung während ihrer Dauer bis zu einer oft fabelhaften Höhe, um dann, wenn die Ausstellung beendet und die auswärtigen Besucher abgereist sind, wieder schnell zu sinken, wodurch nichts erreicht wird, als eine ungesunde Störung des wirtschaftlichen Lebens. Alle hier skizzierten Nachteile kann man an der pariser Weltausstellung in praxi beobachten. Die Zahl der Konkurse und wirtschaftlichen Zusammenbrüche, die nach

Landesbibliothek Oldenburg

sprachen ihnen Mut zu. Der Ministerpräsident Saracco besuchte gestern Vormittag die Verwundeten in den Krankenhäusern. Bei dem Eisenbahnunglück hat der Chef der zu den Trauerfeierlichkeiten nach Rom gekommenen belgischen Mission, Generalmajor Baron Buffin, ein Bein gebrochen; seine Schwiegertochter erlitt eine Verletzung am Kopf. Von den beiden Söhnen des Generals blieb der eine unverletzt, der zweite wurde leicht verwundet. Auch der Adjutant Buffins erlitt eine leichte Verletzung. Alle wurden in ein Krankenhaus übergeführt.

* *
*

Ein schmeichelhaftes Urteil über die deutsche Seeschiffahrt

veröffentlicht der amerikanische Schriftsteller Poultney Bigelow in einer Schrift „Amerikas Schuld an Deutschland". Er schreibt nach dem Hamb. Korr.": „Unsere Schuld an Deutschland ist groß in maritimen Dingen. Dies mag vielleicht manchen Personen befremdend erscheinen, die bisher in maritimen Angelegenheiten England als tonangebend betrachteten. Seit der Gründung des Kaiserreichs sind indessen fast alle wichtigen Fortschritte in der Passagierbeförderung zwischen New York und Europa nicht mehr von England, sondern von dem Lande der Hohenzollern ausgegangen. In den früheren Tagen der englischen Ueberlegenheit wurden die Passagiere in Liverpool und Southampton in Tendern an und von Bord der großen transatlantischen Dampfer befördert. Der Norddeutsche Lloyd schuf in dieser Beziehung eine neue Aera, indem er seine Passagiere direkt am Quai in Southampton landete und an Bord nahm. Die englischen Linien sind hernach diesem Beispiel gefolgt. Ich erinnere mich noch lebhaft der Zeit, wo auf den englischen Linien so zu sagen alles verboten war, jede Bequemlichkeit, die gegen die Regel verstieß, z. B. selbst in besonderen Fällen einmal an Deck zu speisen, der Aufenthalt zu einer späteren Stunde im Rauchzimmer, die Benutzung von Licht in den Kabinen nach einer gewissen Zeit und hundert andere ähnliche Dinge. Dem gegenüber fand man auf den deutschen Linien Kapitäne, die instruiert waren, ihre Passagiere zu behandeln, als wären sie auf einer Yacht. Erst jetzt lernten die Stewards zum ersten Male, daß auf billige Wünsche der Passagiere, soweit wie irgend möglich, Rücksicht zu nehmen sei, so daß endlich mit der stetigen Einwendung des Verstoßes gegen die Regel gebrochen wurde. Die deutschen Linien betrachten ihre Aufgabe noch nicht als erledigt, wenn sie einen Reisenden in lebendem Zustande an der anderen Seite des Wassers gelandet haben, sondern sie zeigen sich peinlich bemüht, dem Reisenden die ganze Reise zu einer solchen zu machen, daß er dieselbe gern wiederholt und auch anderen gegenüber die Linien empfiehlt. Die deutschen Schiffe führen sämtlich gute Musik an Bord, so daß den Reisenden, die dazu Neigung zeigen, sogar Gelegenheit geboten ist, bei gutem Wetter ein Tänzchen zu veranstalten, nebenbei eine vorzügliche Form der Bewegung auf einer Reise, wo sich infolge der gänzlichen Unthätigkeit so leicht mancherlei kleine Beschwerden einstellen. Alle diese Vorzüge haben den deutschen Linien in dem transatlantischen Passagierverkehr die dominierende Stellung gesichert, die sie heute thatsächlich besitzen.

Kleine Mitteilungen.

Altona, 13. August. Die Werft von Blohm u. Voß beabsichtigt, ihr Etablissement in den nächsten Tagen zu schließen. Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Werft vom Ablieferungtermin für das Dampfschiff „Prinzessin Viktoria Louise" einstweilen entbunden. — Kassel, 13. August. Der Schwankdichter Karl Laufs ist nach längerem Leiden gestorben. — Paris, 13. August. Nach Mitteilung des Marineministeriums soll der Schiffbruch der Framée einem falschen Manöver zuzuschreiben sein. Die Framée fuhr mit gesteigerter Geschwindigkeit infolge Versehens des Untersteuermanns gegen den Bug des „Brennus" und wurde zerschmettert. Nur 14 der auf Deck befindlichen Personen seien gerettet worden. Der „Matin" meldet, daß der Zusammenstoß nicht allein durch falsche Steuerung des Untersteuermanns, sondern auch durch einen Fehler an der Maschine verursacht worden ist, der die Leitung des Schiffes unmöglich machte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 14. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,50	95,05
3½ pCt. do. do.	94,60	95,15
pCt. do. do.	85	85,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,10	94,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,40	94,95
3 pCt. do. do. do.	85	85,55
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,90	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,20	93,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,70	96,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,425	20,525
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 170 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 140 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 14. August. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,50	95,05
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,60	95,15
3 pCt. dergleichen	85	85,55
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92	93
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92	93
3 pCt. dergleichen	83,50	84,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,10	94,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,40	94,95
3 pCt. dergleichen	85	88,55
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	91,95	92,50
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dito, bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,50	98,05
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,70	96,25
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,20	93,75
dergleichen kleine do.	93,20	94
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,70	57,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,70	57,50
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,10	95,65
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,70	92
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,50	98,80
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,10	100,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,425	20,525
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

Oldenburg, 14. Aug. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	92	93
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	92	93
3 pCt. Oldenburgische Konsols	83,50	84,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dergl. staatlich garantiert, bis 1. Okt. 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar	99	100
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	122,10	122,90
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91,50	92,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,50	95,05
3½ pCt. do.	94,60	95,15
3 pCt. do.	85	85,55
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,10	94,65
3½ pCt. do.	94,40	94,95
3 pCt. do.	85	85,55
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,45	98,75
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,95	99,25
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,45	99
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	91,95	92,50
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	100,20	100,75
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,75	100,30
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,45	100
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	98,70	99,25
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	98,30	98,85
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	92,80	93,35
4 pCt. do. kleine Stücke	92,80	93,55
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	97,50	98,05
4 pCt. do. kleine Stücke	97,50	98,05
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	95,70	96,25
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	96,95	97,50
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	79,90	80,45
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	93,45	94
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	94,70	95,25
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,10	95,65
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,55	169,35
do. „ London 1 Lstr. à „	20,425	20,525
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,20	81,60
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. à „	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 11. August 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,80	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,80	Mais	6,10
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
13. Aug.	7 U. Nm.	+ 15,9	771,7	28. 6,2	13. Aug.	+ 18,6	+ 11,4
14. Aug.	8 „ Vm.	+ 13,2	771,3	28. 6	14. Aug.	—	

---

dem Schluß der Weltausstellung in Paris eintreten werden, ist gar nicht abzusehen. Nicht nur die zahllosen kleinen Restaurants und Vergnügunglokale, die unvernünftiger Weise auf das Ausstellungterrain zugelassen wurden, gehen infolge ungenügenden Besuchs einem sicheren Ruin entgegen, selbst große Aktienunternehmungen, wie die, welche die russische Schaukel und den Tour du monde errichteten, sehen mit den trübsten Gefühlen ihrem Geschäftsabschluß entgegen. Und dasselbe Schicksal wie diese auf dem Ausstellunggebiet werden zahlreiche mehr oder minder ungesunden und künstlich hervorgebrachten geschäftlichen Unternehmungen in der Stadt Paris selbst erleben. Wie arg man sich in Bezug auf das pekuniäre Ergebnis der Weltausstellung verrechnet hat, beweist genügend deutlich die eine Thatsache, daß von den 65 Millionen Ausstellungbillets, die die Ausstellungleitung verausgabt hat, bis heute, wo zwei Drittel der Ausstellungzeit vergangen sind, noch nicht 14 Millionen verkauft sind, und daß die Billets, deren Nominalwert einen Franc, beträgt, überall zu 40 oder 30 Centimes zu haben sind. Und welche Schädigung der durch die Ausstellung hervorgerufene augenblickliche wirtschaftliche Aufschwung und die ihm auf dem Fuße folgende Reaktion für die einzelne Persönlichkeit mit sich bringt, möge die eine Thatsache illustrieren, daß ein Unternehmen wie die berühmte Creuzot'sche Fabrik sich vor kurzem genötigt sah, an 2000 Arbeiter zu entlassen, da sie für diese nach Erledigung der außerordentlichen Weltausstellungarbeiten keine Beschäftigung mehr hatte. Danach mag man sich ein Bild machen, wieviel Existenzen mit dem Ende der Weltausstellung trüben Zeiten entgegen gehen. Allein aus diesem einen Grunde, der gewaltsamen Störung des wirtschaftlichen Lebens scheinen mir die Weltausstellungen reif zu sein für das Aussterben, und das umsomehr, als sich kein stichhaltiger Grund für ihre Daseinsberechtigung anführen läßt. Daß den Weltausstellungen irgend eine sehr mißliche Eigenschaft anhaftet, konnte allerdings schon die Thatsache beweisen, daß die Engländer, noch immer die gewiegtesten Geschäftsleute der Welt, ein Mal, im Jahre 1862, eine Weltausstellung veranstaltet haben und nie wieder. Das Unternehmen hat sie damals eine Million gekostet, und seitdem überlassen sie es anderen Völkern, solche Dummheit zu begehen.

Nach alledem, was hier über Weltausstellungen im allgemeinen und die pariser im besonderen gesagt ist, könnte nun vielleicht jemand meinen, es lohne sich nicht, in diesem Sommer nach Paris zu fahren. Das Gegenteil ist der Fall. Wer Zeit und Lust und einige Hundert Mark zur Verfügung hat, der reise nach Paris! Er wird dort keinen friedlichen Genuß haben und wird nicht immer in Entzücken schwelgen — aber er wird Anregung in Fülle ernten, er wird des Schönen mancherlei zu sehen bekommen, und sein Wissensdurst wird die reichste Befriedigung finden, auch wenn er im Innersten die Ueberzeugung mit sich herumträgt, daß diese Weltausstellung verdient, die letzte ihrer Art zu sein.

Eduard Höber.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Marktpreise

vom 11. August 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	55
Blomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	65
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	40
Enten, wilde, Stück		1	80
Kartoffeln, 25 Lt.		—	80
Wurzeln, 4 Bund		—	10
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	06
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	25
Kohl, weißer, Kopf		—	—
Kohl, roter, Kopf		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Wetterbericht

vom Montag, den 13. August.

Ueber Mitteleuropa lagert ein ziemlich intensives Hochdruckgebiet (über 770 mm), dennoch war das Wetter heute in einem großen Teil Deutschlands trübe, teilweise sogar zu leichten Regenfällen geneigt, und zwar unter Einfluß einer Depression über Nordeuropa. Eine wesentliche Wetteränderung ist für die nächsten Tage nicht zu erwarten.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 15. August.

Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, meist etwas wärmeres Wetter, im Norden vielfach etwas Regen, im übrigen Gebiet meist trocken.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, Scilly passiert.
„Aachen", Pollack, die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt.
„Freiburg", Prösch, die Reise von Saigon nach Singapore fortgesetzt.
„Hamburg", Krech, in Suez angekommen.
„Aller", Wilhelmi, von Newyork nach Southampton abgegangen.
„Großer Kurfürst", Reimkasten, von Newyork auf der Weser angekommen.
„Sardinia", Prehn, in Port Said angekommen.
„Trier", v. d. Decken, in Bahia angekommen.
„Köln", Langreuter, die Reise von Kobe nach Tsingtau fortgesetzt.
„Australia", Brummer, in Antwerpen angekommen.
„Lord Antrim", Fulton, Lizard passiert.
„Sachsen", Oesselmann, Dover passiert.
„Darmstadt", Dewers, in Genua angekommen.
„Prinz Heinrich", Meyer, in Shanghai angekommen.
„Darmstadt", Dewers, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.
„Bayern", Blecken, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Cintra", Niemann, passierte 13.8 auf der Reise nach Gibraltar Queessant.

Anzeigen.

Verkauf oder Verpachtung einer Hausmannsstelle.

Westerstede. Vierter und letzter Termin zum Verkauf der zu Felde belegenen, zum Nachlasse des weil. Hausmanns **G. Brummund** daselbst gehörigen

Hausmannsstelle,

bestehend aus fast neuen, im besten baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 2 Heuerhäusern, plm. 25 Tagewerk Wiesenland und ca. 40 ha Garten-, Bau- und Weideländereien,

ist angesetzt auf

Sonnabend, den 18. Aug. d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Tönjes' Wirtshause zu Felde.**

Die Wiesenländereien liefern durchweg bestes Kuhheu und sind die Bau- und Weideländereien, welche fast sämtlich in einem Komplex beim Hause belegen, im besten Kulturzustande und sehr ertragfähig.

Ich kann die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen.

Sollte in diesem Termine ein Verkauf nicht zustande kommen, so soll die Besitzung sofort auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- und Pachtliebhaber werden eingeladen.

E. Wettermann, Aukt.

Lohermoor. Die Erben des Köters **Hinr. Ficken** das. lassen am

Sonnabend, den 18. August cr., nachm. 5 Uhr:

9 Sch.-S. Roggen in Hocken,
5 „ Hafer auf dem Halm,
3 „ Kartoffeln,
10 „ Ettgrün zum Mähen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake.

Rastede. Gastwirt **G. Küpker** in **Leuchtenburg** bei Rastede läßt am **nächsten Mittwoch, 22. Aug. cr.,** nachm. **4** Uhr, in seinem Hause seine daselbst schön belegene **Besitzung,** worauf

Gastwirtschaft u. Handlung

betrieben wird, mit **Antritt** zum 1. November cr. oder 1. Mai 1901

nochmals zum **Verkauf**

aufsetzen.

Der sogen. **Heidplacken,** groß 80 Sch.-S., in bester Kultur, und der **Placken** bei **Prulls** Hause gelangen separat zum Aufsatz.

Kauflustige werden eingeladen.

J. Degen, Aukt.

Petersfehn.

Drei in Petersfehn belegene **Arbeiterwohnungen** mit **Land** u. **Torfmoor** habe zu November zu verpachten.

B. Schwarting, Eversten.

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und Verkauf von **Wertpapieren.**
Ausstellung von **Wechseln** auf das **Ausland,** besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen.**
Einlösung von **Coupons,** auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.
Vermietung von **Schrankfächern.**
Annahme von **Einlagen** in jedem Betrage.

Oldenburger Handelsbank.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades,** der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei

Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter,

Wurms Magendoktor

Ansichts-Postkarte

beim Einkauf von Wurms conc. Kräuterlikör „Magendoktor" erhältlich.

Dr. S . . . , Oberstabsarzt I. Kl. a. D. konstatiert: Um den vielen **Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit vorzubeugen,** genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurms Magendoktor** zuzusetzen. **Vor** kalten Getränken und **nach** frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst u. desgl. ist ein **„Wurm"** sehr zu empfehlen.

Flaschenverkauf in den Restaurationen und conc. Ladengeschäften.
Verlangen Sie Ausschank in Wurms Originalflaschen!

Baumaterialien:

Salzhemmendorfer Kalk, Portland-Cement, Marke Hemmoor, Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trottoirplatten, Cementfluren, Wandfliesen, glat. Thonröhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken ꝛc. zu Robitz-Wänden ꝛc. ꝛc. empfehle billigst.

C. Spieske,

Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
75700 Personen u. 583 Millionen Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 190 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 130 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42 % Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:

Wilhelm Kathmann & Co. Chr. Mönnichmeyer. D. Harrs.

Extraausgaben für Suppenknochen spart die Hausfrau, wenn sie **Maggi zum Würzen der Suppen** verwendet, wovon ein **ganz kleiner Zusatz** nach dem Anrichten genügt, um, selbst nur mit Wasser und etwas Grünem hergestellte Suppen, ausserordentlich wohlschmeckend zu machen. Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei **J. D. Willers,** Heiligengeiststr. 27. Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Vakanzen und Stellengesuche.

Frau Kruse,

Bahnhofstr. 17,

sucht für kleinen Kellner, der seine Lehrzeit beendet hat (prima Lehrzeugnis), Stellung auf sofort,
sucht für einen Bahnhof (4. und 2. Klasse) nach auswärts ein kleiner Kellner,
sucht ein besseres Mädchen, welches Lust hat, mit nach Bayern zu gehen, bei einem Kinde, Lohn 80 Thaler und freie Reise,
sucht zum 1. Oktober mehrere Haushälterinnen für feine Landwirtschaft, Mühlenbesitzer und Landwirtschaft,
sucht ein gewandtes junges Mädchen nach Wilhelmshaven bei vollem Familienanschluß,
sucht auf sofort einen kleinen Hausdiener, guter Lohn,
sucht gesunde Ammen, Lohn 120 bis 130 Thaler,
sowie fixe Wärterinnen bei 1 oder 2 Kinder nach Bremen und Hamburg.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** von 15—17 Jahren.
Schäferstraße 7, oben.

Oldenburg. Gesucht ein kleiner **Knecht** von 16—17 Jahren.
Tischlermeister **F. Börje**.

Ein junges Mädchen, welches perfekt kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, wird für einen großen bürgerlichen Haushalt per 1. September gesucht.

Julius Rösser,
Oldenburg,
Achtern- u. Ritterstraße-Ecke.

Oberrege. Für einen krank gewordenen **Knecht** auf sofort ein anderer. **W. Harms.**

Ges. auf sof. e. **Mädchen,** welches das Schneidern zu erlernen wünscht.
Frau **Fischer,** Prinzessinweg.

Z. 1. Nov. e. zuv. tücht. **Mädchen** ges. Pastorin Carstens, Ziegelhofstr. 11.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Turn-Verein Donnerschwee.

Am Sonnabend, 18. August:

Hauptversammlung

im Vereinslokal (Grüner Hof).

Tagesordnung:

1. Ablage der Rechnung pro 1899; 2. Vorstandswahl; 3. Verschiedenes.

Mitglieder und Turnfreunde werden höflichst gebeten, pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen.

Anfang präzise 9 Uhr abds.

Der Turnrat.

Union-Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:

Abonnementkonzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**

Anfang **8** Uhr. Entree **50 ₰.**

Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.

Ehrich. L. Nolte.

Kriegerverein Bloherfelde.

Sonnabend, 18. Aug., abds. 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal. Besprechung wegen Sedanfeier. **D. V.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 189 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 14. August 1900.

Aus aller Welt.

Politik und Völkergeruch.

Daß ethnographische Fragen auch in die Politik hineinspielen, ist eine Thatsache, die nur nicht immer bekannt ist. Die verschiedenen Völker, so schreibt der „Globus“, haben einen verschiedenen Geruch und erkennen sich daran; der „North China Herald“ meldete 1892 aus Nanking eine dahin gehörige Thatsache, welche zur Erklärung der neuesten Vorgänge in China mit beiträgt. Die Chinesen behaupten nämlich, von den „fremden Teufeln“, den Europäern, ginge ein für ihre Nasen abscheulicher Geruch aus. Ein chinesischer Gelehrter erzählte dem Briefschreiber, dieser Geruch sei für ihn so unangenehm und wirke so stark, daß er ihn röche, wenn ein Weißer in einem Zimmer gewesen wäre. Ja, der Geruch setze sich in seine Kleider fest, und käme er zu seinen chinesischen Freunden, dann sagten diese ihm: „Aha, Du bist wieder bei dem Fremden gewesen, wir riechen es.“ — Umgekehrt aber riecht auch der Weiße, ob vor ihm Chinesen in einem Zimmer gewesen waren, wofür Adolf Erman Beispiele anführte, der in Kiachta den chinesischen Landes- oder Nationalgeruch beobachtete. Dieses sind nur kurze Andeutungen aus einem reichen Hauptstück — der Chinese aber behauptet, mit den Weißen ihres Geruches wegen nie auf besseren Fuß kommen zu können, und darin liegt die politische Seite der Sache.

* * *

Ueber das „Anarchistennest“ in Paterson berichten die jetzt eingetroffenen amerikanischen Zeitungen vom 31. Juli: Paterson ist mit seinen zahlreichen Fabriken schon seit längerer Zeit als Sammelplatz der Anarchisten aller Nationen bekannt gewesen, und Männer, welche von der Thätigkeit der Anarchisten Kenntnis haben, erklären, daß in keiner Stadt der Vereinigten Staaten, etwa Chicago ausgenommen, mehr Anarchisten zu finden sind, als eben in Paterson. Hier waren sie zu einer Zeit eine Macht. Jeder Streik bot ihnen Gelegenheit, Propaganda für ihre extremen Ansichten zu machen; sie hetzten unter den Arbeitern und waren die direkte Ursache vieler Ausstände, darunter namentlich des großen Ausstandes in der Seidenbranche vor drei Jahren, durch welchen viele Seidenfabrikanten sich veranlaßt sahen, die Stadt zu verlassen und in anderen Teilen des Landes Fabriken zu eröffnen. Der Stadt Paterson wurde dadurch ein schwerer Schlag zugefügt. Der Umstand, daß die Anarchisten bei diesen und anderen Ausständen ihre Hände im Spiele hatten, war auch aus den wiederholten Versuchen, Fabriketablissements mittels Dynamit zu zerstören, ersichtlich. Diese Versuche wurden zwar in den meisten Fällen vereitelt, doch hatte dies ein derartiges Gefühl der Unsicherheit hervorgerufen, daß viele Fabrikanten es vorzogen, der Stadt den Rücken zu kehren. Eine Folge davon war ein Niedergang der Löhne. Die neuen Fabriken wurden zur Mehrzahl in Landdistrikten errichtet, wo die Fabrikanten niedrigere Löhne bezahlen konnten, und die Fabrikanten in Paterson wieder sahen sich der Konkurrenz mit diesen Fabriken halber genötigt, ihren Arbeitern ebenfalls niedrigere Löhne auszuzahlen, als vorher, so daß die Seidenarbeiter in Paterson nicht mehr so lohnenden Verdienst haben wie in früheren Jahren. Die italienische Kolonie Patersons liegt in dem von Straight-, Maine- und Mortonstraße begrenzten Stadtteil. Aber dieses „Klein-Italien“, in Wirklichkeit nur sehr klein, hat der Polizei schon mehr zu schaffen gemacht, als der ganze übrige Teil der Stadt. Mord und Totschlag waren dort an der Tagesordnung. Der Königsmörder Bresci war seit mehr als einem Jahre in Paterson und arbeitete in Hamil u. Booths Seidenspinnerei. Er war ein intimer Freund des zuerst zum Königsmörder ausersehenen Sperando. In seinem Benehmen trug Bresci nichts Auffälliges zur Schau. Er war stets ruhig und gelassen, und seine Mitarbeiter erklären, daß sie Bresci für alles eher, als einen Meuchelmörder gehalten hätten. Er war verschlossen, sprach nur wenig und arbeitete fleißig. Wenn es einen Streit gab, so verhielt Bresci sich ebenfalls ruhig; er trat mit den anderen auf, spielte aber bei solchen Gelegenheiten niemals eine Rolle. Jeden Sonnabend Abend, wenn der Feierabend gekommen war, verließ er die Fabrik und begab sich nach Hoboken, wo seine Frau und sein Töchterchen wohnten. Am Montag kam er zur Arbeit wieder nach Paterson.

* * *

Graf Waldersee weilte am Freitag voriger Woche längere Zeit im berliner Offizierverein, den er ausschließlich mit der Herstellung seiner gesamten Tropenausrüstung betraut hat. Eine Tropenuniform, die dem Feldmarschall vom Kaiser verliehen wurde, ist dieselbe, die der Kaiser für sich selbst gelegentlich der Palästinareise angeordnet hatte. Sie weist im Unterschied zu der gewöhnlichen Tropenuniform die Stickerei und die Fangschnüre der Generaladjutanten auf, dazu treten jetzt noch die gekreuzten Feldmarschallstäbe auf den Achselstücken. Außerdem ist der Tropenhelm mit den Abzeichen unserer Generalshelme beschlagen. Von der sonstigen Ausrüstung für China wird noch berichtet, daß die elektrische Leselampe Graf Waldersees von äußerst handlicher Form ist und aus einer weißen Glasbirne ein recht gutes Licht giebt, welches zehn Stunden Brennzeit hat. Ist diese verstrichen, so wird die Lampe durch Einschaltung der mitgenommenen Reservetrockenelemente, die ihrer bequemen Form wegen ohne Schwierigkeit in großer Anzahl mitgeführt werden können, sofort wieder in Funktion gesetzt. Hierbei sei erwähnt, daß eine ähnliche elektrische Lampe, welche weißes, rotes und grünes Licht giebt, zum Aufschrauben auf die Lanzen der Kavallerie eingerichtet ist und zu einer weit sichtbaren verabredeten Zeichensprache verwendet werden soll.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

22) (Fortsetzung.)

Der Baurat faßte den Ingenieur unter den Arm, und während er ihn mit fortzog, flüsterte er ihm zu:

„Die Stimme des Herrn Ministers ist ja auch da unten zu hören, lieber Horstmann!“

Die Herren, zwischen die er eingeschoben wurde, waren ihm gänzlich fremd. Nirgendwo in seiner Nähe konnte er einen Bekannten erblicken. Ein Gefühl der Vereinsamung überkam ihn. Als er sich vorbeugte, sah er oben ganz in der Nähe des Ministers wieder den Geheimrat sitzen. Er hatte im Auftrage der Regierung den Bau überwachen müssen und eine ziemlich traurige Rolle dabei gespielt, da er wegen seiner Neigung zu Schwindel nie die Brücke zu betreten gewagt hatte. Zwei Arbeiter haten ihn führen müssen wie einen Delinquenten. Jetzt blickte er mit seinem roten Flundergesicht so aufgeblasen drein, als wenn er alles selbst gemacht hätte. Nicht weit von ihm saß der Direktor des Eisenwerks. Frau Düsbach war seine Nachbarin. Auch Holleder erblickte er neben Anna.

Er versuchte sich seiner Frau bemerkbar zu machen, nickte ihr zu — sie schien ihn nicht zu bemerken. Plötzliche Wut ergriff ihn. Warum saß er hier? Warum stand er nicht auf und nahm den Platz ein, der ihm gebührte? Er hatte sich ins Bockshorn jagen lassen von dem Geheimrat. Wahrscheinlich hatte der ihm mit Absicht diesen Streich gespielt und das Telegramm unterschlagen. Dann beruhigte er sich. Gleich würde der Minister sprechen, sein Name würde zuerst genannt. Dann würde nicht mehr da oben, sondern hier, wo er saß, der Ehrenplatz sein.

Doch seine Ungeduld wuchs. Er vergaß, die ihm nachservierte Suppe zu essen. Den Kellner, der ihn fragte, welche Weinsorte er befehle, hörte er nicht. Warum zögerte man so lange? Er war gerade genug gemartert worden in der letzten Zeit.

Jetzt stand der Minister auf, fuhr sich mit den Fingern durch den schneeweißen Schnurrbart. Trotz des Lärms von draußen herrschte eine eigentümliche Stille, als wenn alle den Atem anhielten. Die Kerzenflammen brannten alle senkrecht. Horstmann schluckte seine Aufregung hinunter und lauschte mit offenem Mund.

Der Sprecher reihte in einem butterweichen Ton die großartigsten Worte aneinander. Er sprach von dem „herrlichen Bauwerk, welches vorbildlich sein möge, daß deutsche Thatkraft und Pflichttreue jedes Hindernis überwinden“. Dann führte er aus, daß ein solcher Bau nur in einem geordneten Staatswesen entstehen könne; damit hatte er den Uebergang auf das ruhmreiche Geschlecht der Hohenzollern gefunden. Seine Rede klang aus in ein dreifaches Hoch auf den obersten Bauherrn des deutschen Reiches, auf Se. Majestät den Kaiser.

Alle erhoben sich, die Gläser klangen zusammen, nur Horstmann blieb verträumt sitzen. Erst als sein Nachbar ihn anstieß: „Aber bitte, wollen Sie sich nicht erheben? Se. Majestät!“ sprang er auf, doch weil er keinen Wein hatte, mußte er mit leerem Glase anstoßen.

Die Musik auf dem Podium spielte „Heil Dir im Siegerkranz.“ Darauf trat wieder ein Kellner hinter ihn und fragte, welche Sorte er befehle. Er bestellte eine Flasche Rüdesheimer. Dann schenkte er sich nicht einmal ein. Auch den Fisch ließ er vorbeigehen. Es war ihm unmöglich, zu essen. Gleich Wogen der aufgeregten See wälzten sich die Gedanken in seinem Innern. Warum saß seine Frau dort oben und er hier unten? Wäre es nicht ihre Pflicht gewesen, sich zu ihm zu setzen? Zwei Wochen waren sie getrennt gewesen. Er hatte die furchtbarsten Augenblicke seines Lebens durchgemacht. Hatte sie sich gefreut, ihn wiederzusehen? Hatte sie ihn gefragt, welche Folgen die Katastrophe für ihn gehabt? Wußte sie etwa nicht von den Anschuldigungen, mit denen man ihn überhäuft? Hatte sie seine Briefe nicht gelesen, aus deren dürren Berichten doch etwas von seiner Aufregung herausklingen mußte? Kannte sie die Zeitungen nicht? Und wenn sie wußte, was er alles durchgemacht hatte, wie konnte sie es übers Herz bringen, da oben zu bleiben, ohne ihn mit einem Blick zu streifen?

Während seine aufgerissenen Augen die Tafel hinunterglitten an den langen Reihen der unbekannten Gesichter vorbei, während sie drohend seine Frau anstarrten, die mit ihrem heiteren Lächeln jemandem zutraul, nicht ihrem Mann, irgend einem gleichgiltigen Menschen in ihrer Nähe, während sein starrer Blick ihr zurief, sich nach ihm zu wenden, und sie ihn doch nicht bemerkte, nicht bemerken wollte, da tauchte in dieser Minute in seiner verwundeten hellseherisch und mißtrauisch gewordenen Seele die Erkenntnis auf, daß es stets so gewesen war, die ganzen zwei Jahre ihrer Ehe hindurch. Stets hatte sie oben gesessen, im Glanz, im Mittelpunkt, auf dem besten Platz, und stets hatte er unten gesessen, irgendwo im Dunkeln, wo man ihn nicht bemerkte. Unerträgliche Schmerzen ergriffen ihn, während tausend Erinnerungen jäh erwachten.

War es je anders gewesen bei den Gesellschaften, die er in seinem Hause gab? Hatte man ihn je beachtet, je seinen Worten Aufmerksamkeit geschenkt? Hatte er sich nicht immer in den Ecken herumgedrückt, gut genug, um die häßlichste Frau zu Tische zu führen und nachher seinen Gästen die Zigarren zu reichen! Und seine Frau, die ihm alles verdankte, und die jetzt da oben im Kreise ihrer Sippschaft thronte, hatte sie sich je um ihn gekümmert? Wenn er müde von der Arbeit nach Hause kam, hatte er nicht oft genug das Haus leer gefunden, weil sie in Gesellschaft war? Sie hatte es an Respekt vor ihrem Gatten fehlen lassen, an Liebe!

„Sie liebt mich nicht, sonst könnte sie da oben nicht sitzen. Vielleicht bin ich für sie nur der Narr, der sein Vermögen hingiebt, um ihre Launen zu befriedigen, den sie nicht beachtet, der alte Mann, den sie betrügt. Aber das alles soll sie büßen, sie soll mich fürchten lernen, wenn sie mich nicht liebt!“

Zum ersten Male ballten sich die zahllosen Eindrücke zu etwas Ganzem zusammen. Es war, als wenn die Haut, die notdürftig gehalten hatte, plötzlich zerriß, und aus den vielen kleinen, kaum beachteten Wunden ein großes, offenes scheußliches Wundmal würde. Alles bekam ein anderes Ansehen.

Ihre Schönheit, das strahlende Lächeln, das ihre Lippen kräuselte, der verführerische Hals, der weiß wie Perlmutter aus den Gazewolken emporstieg, die frisierten Löckchen, die im Kerzenglanz wie Goldfäden glühten, zwischen denen versteckt Brillanten blitzten, alles dies, was ihn früher entzückt und berauscht hatte, beleidigte ihn nun, stieß ihn ab, schmerzte ihn, zu sehen.

Wenn sie doch lieber ein zerrissenes Kleid anhätte, und auf ihren Wangen läge ein wenig von dem Gram, den ich durchgemacht habe; wenn ich Thränen in ihren Augen sähe, und ihre Hände sich nach mir ausstreckten, damit mein Kopf in ihrem Schoße Ruhe finden könnte! Aber nein! Sie hat kein Herz! Sie ist nur schön! Und ihre Schönheit giebt sie den Blicken anderer preis, während ich hier unten sitze und allein meine Qualen tragen muß.

Und die bleichen Gesichter, die den Schlaf seiner letzten Nächte gestört hatten, drängten sich wieder an ihn heran. Die Leiche eines alten Mannes stand vor ihm, mit aufgedunsenem Gesicht und hervortretenden Augen, die ihn groß und erstaunt anblickten.

Plötzlich fuhr er auf und starrte seine Nachbarn an. Er saß ja unter so vielen Menschen, was wollte da der Spuk? Im Nu hatte die Ungeduld ihn wieder gepackt. Wann kam denn endlich die Rede auf ihn? Er wollte seinen Orden haben, seine Ernennung zum Baurat hören. Alles übrige war ihm gleichgiltig.

Wieder traten die Kellner in langer Reihe durch die Thür, die sich gerade hinter ihm befand. Der dritte Gang bestand in Filet à la jardinière. Er nahm etwas, um nicht fortwährend seinen weißen Teller anstieren zu müssen. Doch nach einigen Bissen stieß er voll Ekel den Teller zurück.

Dann starrte er zu dem berliner Geheimrat hin. Der hatte gierig sein breites Fischmaul aufgerissen, als wenn er schon nach einem Orden schnappte.

„Bald werde ich ja auch Beamter sein!“ dachte Horstmann. „Regierung- und Baurat. Wie habe ich mich darnach gesehnt! Und was ist es im Grunde für ein Dreck! Habe ich den Staat nötig? Aus eigener Kraft habe ich mich zu dem gemacht, was ich bin, und brauche keinen Bauherrn über mir!“

Zu diesem dumpfen Trieb der Rebellion verwünschte er seine ganze Schwachheit. Warum hatte er dem Staat die Brücke geschenkt? Wenn er Hunderttausende daran verdient hätte, wäre das ein besserer Lohn gewesen, als lumpige Orden und Titel! War er nicht der erste Eisenbahningenieur auch ohne das? Wenn jetzt der Minister aufstände, um ihm in seinem „Sanften Heinrichs“-Ton die Ernennung mitzuteilen, und er würfe ihm den Bettel vor die Füße!

„Nehme ich nicht, Herr Minister! Ich bin Gustav Horstmann, bin mehr, als die ganze Bagage zusammen, mehr, als diese ganze aufgeblasene Gesellschaft, die hier das Maul vollnimmt, Herr Minister! . . .“

Er mußte beinahe laut lachen, wenn er sich den Eindruck vorstellte, wie diese Bombe da unter den Ehrengästen zerplatzen würde, mit fürchterlichem Gestank! Da würde manch einer sich die Nase zuhalten und nicht wissen, wohin gucken!

„Aber Gott verdamm' mich, warum fängt man denn nicht an?“ dachte er plötzlich. Eine dunkle Blutwelle schoß ihm mit solcher Macht gegen sein Hirn, daß sein Bewußtsein einen Augenblick umnebelt war.

„Fangt an! Fangt an!“ schrie es in ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	Mk.	36 Pf
Im Monat Juli 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	166,178	„	73 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	169,066	„	70 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	„	39 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,199,817	„	74 „

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 18. August:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 19. August (10. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.
Kollekte für die Seemannsmission.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche das **„Jahrbuch des deutschen Kriegerbundes, Kalender für 1901“**, zu haben wünschen, wollen ihre Namen gefälligst in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste bis **einschl. 31. August d. J.** eintragen.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflief. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflief. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahn.

Anläßlich des Bremerhavener Freimarktes wird **Sonntag, den 19. August d. Js.**, im Anschluß an den 10 Uhr abends von Geestemünde nach Nordenham fahrenden Dampfer ein **Sonderpersonenzug** 10,57 von Nordenham nach Brake gefahren werden, der auf den Unterwegsstationen halten und 11,32 in Brake eintreffen wird.

Sonntag, den 19. August d. Js., wird im Anschluß an den abends 10,35 in Ocholt eintreffenden Zug von Westerstede ein **Sonderpersonenzug** von Ocholt nach Oldenburg in folgendem Fahrplan gefahren:

Ocholt	ab 10,45	abds.
Zwischenahn	„ 10,59	„
Bloh	„ 11,13	„
Oldenb., Ziegelhofstr.	an 11,20	„
„ Bahnhof	„ 11,23	„

Dieser Zug tritt an Stelle des sonst 10,45 abends von Zwischenahn nach Oldenburg fahrenden Vergnügungszuges.

Die Aktien-Gesellschaft „Ems“ (vereinigte Leer-Emder Dampfschiffahrts-Gesellschaften) veranstaltet am Sonntag, den 19. August d. Js., eine **Luftfahrt von Leer nach Borkum und zurück** zu dem ermäßigten Preise von 3 M. für die Person (einschließlich Landungskosten und Eisenbahnfahrt auf der Insel).

Zu dieser Luftfahrt mit dem fahrplanmäßig verkehrenden Dampfer (Abfahrt von Leer 8,15 vorm., Rückfahrt von Borkum 5,00 Uhr nachm.) werden auf den Stationen Delmenhorst und Oldenburg an Personen, welche zugleich Schiffskarten lösen, **in beschränkter Anzahl Rückfahrkarten nach Leer zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben:**

	2. Kl. M.	3. Kl. M.
von Delmenhorst	5,20	3,50
von Oldenburg	3,50	2,30

Die Karten berechtigen nur am 19. August zur Fahrt in den nachbezeichneten Zügen.

Hinfahrt.

Zug 2a u. 102 Delmenh. ab 6,00 morg.
Oldenburg „ 6,48 „
Leer an 7,49 „

Rückfahrt.

Zug 109 Leer ab 9,27 abds.
Oldenburg an 10,26 „
Delmenhorst „ 11,06 „

Kinder unter 10 Jahren werden nur auf der Eisenbahn zum halben Preise befördert, für die Schiffsstrecke wird der volle Fahrpreis erhoben.

Freigepäck wird nicht gewährt.

Personen, welche an den vorhergehenden Tagen Karten bestellen, erhalten den Vorzug zur Mitfahrt.

Vorbestellungen werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen in Delmenhorst u. Oldenburg entgegengenommen.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 19. August, sowie am 2. und 16. September d. J., wird folgender Sonderpersonenzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Wilhelmshaven nach Jever gefahren:

Wilhelmshaven	Abf.	2,04	nachm.
Bant	„	2,09	„
Sande	„	2,16	„
Heidmühle	„	2,49	„
Jever	Ank.	2.58	„

Zu diesem Sonderzuge, der auf allen Stationen anhält, werden von Wilhelmshaven und Bant Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Heidmühle und Jever ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit den um 7,25 und 10,04 abends von Jever abfahrenden, planmäßigen Zügen an demselben Tage Giltigkeit haben.

Großh. Eisenbahndirektion.

Neuen 1900er Salzhering

in zarter, fetter Ware, verf. das Postkoll., ca. 45 Stck., M 3,00 frei Postnachn.
Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Homöopathie

Die **rein homöopathische Central-Apotheke Cannstatt** (Württ.), **Hofrat V. Mayer**, empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämmtlicher homöopath. Arzneistoffe, Utensilien, Haus-, Reise- u. Taschen-Apotheken, sowie aller einschlägigen Litteratur. Preisl. grat. u. frco.

Schaf-Verkauf.

Wiefelstede. Der Landmann **Chr. Müller zu Nethen** läßt am

Sonnabend, den 1. Septbr. d. J., nachm. 3 Uhr,

bei Rabes Gasthof zu Wiefelstede:

50 fette Heidschafe

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
G. Eiting. Auktionator.

Immobilverkauf.

Die Witwe des Stuckateurs **Gerh. Menke** zu **Littel** beabsichtigt, ihre daselbst belegene, z. Zt. von Heuermann David Dicke bewohnte

Stelle

mit Antritt zum 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und steht **zweiter** Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 1. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr,

in Herrn **Klüsener's** (früher Neuhaus) **Wirtshaus** zu **Littel.**

Die Stelle liegt kaum 10 Minuten von der Chaussee; das Haus ist 1899 neu erbaut; die Ländereien liegen in unmittelbarer Nähe des Hauses. Es sind ca. 28 Scheffels. Bauland und ca. 18 Jück unkultiviert (Moorland, sehr gut zu Grasland geeignet) vorhanden; außerdem ein Placken Grünland an der Lethe.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum, und graufarbig.

Franz Christoph,
Berlin.
Allein echt: **Oldenburg i. Gr.:**
H. Fischer.

Torf.

Besten, garantiert trockenen Maschinen- u. Grabetorf empfehle ich bei Abnahme in jeder Menge zu Tagespreisen frei Haus.

Gerhd. Meentzen,
Hoflieferant,
Bahnhofstr. 12.

Streichfertige

Oelfarben,

alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatif
alle Sorten **Lacke** und **Pinsel**
in bester Ware, empfiehlt

Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Verpachtung e. Gasthauses und sonstiger Besitzungen in Hahn.

Rastede. Herr Gutsbesitzer **F. Treitschke** in **Erfurt** läßt am **Montag**, den **20. August cr., nachm. 4 Uhr**, im **„Hahner Hof“** folgende zum **Gute Hahn** gehörende **Immobilien** auf **mehrere Jahre** mit Antritt zum **1. Mai 1901** zur **Verpachtung** aufsetzen:

1. das **Gasthaus „Hahner Hof“** mit **Stall, schönem Wirtschaftsgarten**, sowie **Gemüsegarten,**
2. die z. Zt. an **Stöltje, Bahlenkamp, Janßen, Stolle** und **Reins** verpachteten **Besitzungen**, schöne **Wohnungen mit Land.**

Pachtlustige ladet ein
J. Degen, Aukt.

Köterei-Verpachtung.

Wolfstraße. Eil. Hillmer daselbst läßt am

Dienstag, den 21. August, vorm. 10 Uhr.

bei Gastwirt Ritter zu Salzendeich **seine von ihm bewohnte Köterei,** beste **komplette Gebäude mit 13,48,86 ha (ca. 30 Jück) Marsch- und Moorländereien** (davon plm. 7 Jück noch in Heide) auf 2 oder längere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Immobilverkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Jan Kuilert zu Nordmoslesfehn gehörenden

Immobilien,

als:

1. **die zu Hundsmühlen,** 1 Stunde von der Stadt entfernt belegene **Stelle,** bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, neuem Stall und ca. 18 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Grasländereien,
2. **das zu Nordmoslesfehn,** nahe der Schleuse und Chaussee belegene **Kolonat,** groß ca. 70 Scheffelsaat, mit dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Haupthause und dem Heuerhause,

findet nochmaliger Aufsatz am

Mittwoch, den 22. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Woltermanns Wirtshause** zu **Nordmoslesfehn** statt.

Das unter Nr. 2 aufgeführte Kolonat liefert besten schwarzen Torf, und ist noch Moor für viele Jahre vorhanden. Das im Untergrund kultivierte Land, ca. 10 Scheffelsaat, ist alt und sehr ertragreich. Die Häuser sind vor 4 Jahren massiv erbaut.

Kaufliebhaber ladet ein
E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf in Rastede.

Rastede. Landmann **Fr. Peters** in Rastederbrink läßt am **nächsten Sonnabend, den 18. August, nachm. 5 Uhr,** in **Grafs** Wirtshause folgende Immobilien:

1. die **Heuerwohnung in Hostmost mit 2,9118 ha Garten-, Acker- und Weideländereien bester Bonität,**
2. den **sog. Esch,** groß **1,5780** ha, **bestes Ackerland,**
3. **die beiden Placken in Kleibrock, groß zus. 3,4140** ha,
4. **ca. 2 Sch.-S. Land an der Eisenbahn, schöner Bauplatz,**

mit Antritt zum **nächsten Mai** bezw. Herbst d. J. zum **zweiten Mal** öffentlich zum Verkauf ausbieten und wird dann der Zuschlag wohl erfolgen.

Es ladet ein
J. Degen, Aukt.

Rastede. Zu verkaufen **2 eiserne Oefen.** Frau **A. Meyer,** Bahnhofstr.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Kaase.

Wirtschafts-Verkauf.

Meine gutgehende Wirtschaft beabsichtige ich krankheitshalber sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten. Zwei Säle, Kegelbahnen, 1¼ Hektar Gartenländereien, 13 Fremdenzimmer u. s. w.

H. Müller,
Stüher Wald (Stat. Immer).

Heuwende-Maschine

von der Fabrik **Franz Richter,** Döbeln (gewonnen auf der Landes-Tierschau), sofort zu verkaufen.
Zu besehen beim Neuen Hause.
F. A. Freese.

Kohlen.

Von einer in Förderung getretenen Zeche sind noch auf Jahreslieferung abzugeben:

Melierte Kohlen,
Förderkohlen,
Stückkohlen,
Nußkohlen.

Anfragen erbeten unt. **K. D. 8391** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Grosse Emder Heringe superior,

Stück 10 ₰, Dutzend 1 M, empfiehlt
Paul Danckwardt.

Bleichsucht

wird am **erfolgreichsten** bekämpft und werden **überraschende Erfolge erzielt** durch **„Soson“,** welches das das **beste** aller existierenden Kräftigungsmittel ist (93 % reines Fleischeiweißgehalt). **„Soson“** kann allen Speisen und Getränken, auch ohne Wissen der Patienten, beigemengt werden.

50 gr 100 gr 250 gr 500 gr
Preis: **40 ₰ 70 ₰ M 1.60 M 3—.**

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Neuheit! Neuheit!

Zweiteilige Panoramakarten.

Carl Müller,
Langestr. 34.

Zu kaufen gesucht kleiner **Landbesitz** mit gutem Wohnhaus, größerem Garten, Stallungen und etwas Ackerland in der Nähe von der Bahn und Stadt. Antritt am liebsten 1. Mai 1901. Offert. mit Preisangabe unter **S. 459** an die Exped. d. Bl.

Heirat. 420 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Osternburger Moor. Zu verk. ein kräftiges **Arbeitspferd,** 9 Jahre alt.
Johann Kleyhauer.

Dreirad f. Herren,

gebr., aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.
Stenstr. 7. W. Dannemann.

Zu verk. große und kleine **Fässer,** zum Bohnen- und Kohleinmachen geeignet, billigst. Mottenstr. 15.

Zu verkaufen ein großer

Bauplatz

an der Sonnenstraße.
Näheres Lindenstr. 21.

Fussboden-Lackfarbe

ges. geschützt,
haltbarer und glänzender Fussbodenanstrich.
Ueber Nacht trocken.

Niederlage: 1. bei Paul Hermann, Bremerstr. 17; 2. bei Fr. Spanhake, kleine Kirchenstr. 7; 3. bei Ed. Pennig, Achternstr. 24.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke 2c., a St. 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Bei einer Anzahlung von ca. 15,000 M wird eine

Hofmühle oder sonstiges Geschäft

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **S. 460** an d. Exp. d. Bl.

Zu pachten ges. z. 1. Novbr. eine **Landstelle** mit cirka 30—40 Scheffelsaat Land, im Umkreis von 6—8 km von Oldenburg. Offerten unter **S. 457** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wahnbeck. Zu verk. ein guter **Zuchtebr.** 5 Mt. alt. Gastw. **Röben.**

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Wünsche mein **Haus** zu verk.; in dems. ist seit langen Jahr. Schlachterei u. Wurstmacherei betrieb., liegt 10 Min. von Oldenburg an der verkehrsreichen Straße in Donnerschwee. **M. Dege,** Schlachtermstr., Donnerschwee Nr. 100.

Empfehle Abfuhrkübel mit Klär- und Filtrier-Vorrichtung — D. R. G.-M. 137 809 — zur Klärung von Abort-, Wasserklosett-, Gossenstein- und gewerblichen Schmutzwassern 2c. Die Kübel sind in Betrieb zu sehen.

1. Oldenb. Abfuhrinstitut und Klosettfabrik.
Joh. Wiemken.

Wie man Männer fesselt!

Eine Mahnung an alle Frauen.
Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: **Loop. Foith in Maastricht** (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Niedrige Preise.

Technikum Sternberg Meckl.

Getrennte Abteilungen: 1) Maschinenbau u. Elektrotechnik. 2) Hoch- u. Tiefbau. 3) Ziegler-, 4) Tischlerarbeiten.

F. Hoepner Nachf.,

inn. Damm 1.

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf soweit der Vorrat reicht: Schürzen, Schürzenstoffe, Kattunreste, Parchend, farbige Besätze, Rockqueder, Korsetts, billige Damen- u. Kinderröcke, Taschentücher.

Frauengewerbeschule und Pensionat

von **Anny Morisse,**
Kroppstr. 6.

Damenschneiderei, Wäscheanfertigung, Maschinennähen, Handarbeit, Kunsthandarbeit, Putzmachen, Plätten. — Prospekte kostenlos.

Ich erkläre hiermit, daß an dem Gerede, daß Herr Lüschen mich aus meiner bish. Stellung verdrängt habe, kein wahres Wort ist. **D. Katlen,** Zwischenahn.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg